

8.1. Sprachförderung/Sprachsensibler Unterricht

Koordinatorinnen: Frau Hausmann, Frau Schröder

1. Einleitung

Sprachkompetenz ist unabdingbare Voraussetzung für lebenslanges, selbständiges Lernen in allen schulischen und außerschulischen Bereichen, ebenso wie für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Defizite in diesem Bereich setzen auch den erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben deutlich herab. Daraus resultiert die besondere Verantwortung, Kinder insbesondere in sprachheterogenen Klassen frühzeitig zu fördern.

Bereits im Schuljahr 2012 / 2013 wurden wir in das DemeK-Programm der Bezirksregierung Köln aufgenommen (DemeK: Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen.) Seit Mai 2014 ist unsere Schule „QuisS-Schule“ (Qualität in sprachheterogenen Schulen). Die Elly-Heuss-Knapp-Realschule ist somit - nach Aussage der Bezirksregierung Köln - einer der „Leuchttürme“ in der Kölner Schullandschaft. Mit der dadurch verbundenen Förderung ist es uns möglich, in der Erprobungsstufe intensive und individuelle Betreuung zu gewährleisten. Gelehrt wird der sprachensible Unterricht nach „DemeK“-Prinzipien. DemeK ist ein von der Bezirksregierung Köln aufgelegtes Konzept zur Entwicklung der Sprachkompetenz aller Schülerinnen und Schüler. Bis zum Schuljahr 2023/24 ist geplant, dass für alle Fächer eine erneute Sensibilisierung für fachsprachliche Inhalte im Mittelpunkt steht. Hier werden bereits vorliegende Konzepte bzw. Materialsammlungen (z.B. FörMig Berlin – Materialsammlung von J. Leisen, u.a.) mit den bereits vorhandenen Kompetenzen (DemeK) verknüpft. Die sprachensible Aufbereitung in den einzelnen Fächern dient der besseren Textrezeption von Fachtexten. Diese enthalten aufgrund ihres bildungssprachlichen Registers viele Hürden, die durch die genannten Methoden abgebaut werden, ohne dass inhaltliche Reduktionen vorgenommen werden müssen.

2. Ausgangssituation

Viele unserer Schülerinnen und Schüler beherrschen ein Alltagsdeutsch, das zur mündlichen Kommunikation ausreicht.

Oftmals werden bedeutungstragende Elemente weggelassen, ohne dass die Verständigung dadurch behindert wird. Allerdings reicht diese Sprache für das schulische Lernen und den späteren beruflichen Lebensweg nicht aus.

Die Lehrkräfte achten daher besonders auf ihren eigenen Sprachgebrauch im Unterricht und analysieren die Sprachprobleme in Wort und Schrift. Durch eingängige und motivierende Sprachbeispiele entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein besseres Sprachgefühl. Wer oft genug ein richtiges Sprachbeispiel gehört und nachgesprochen hat, bei dem setzt sich wie beim natürlichen Spracherwerb eine interne Regelbildung in Gang.

In Hinblick auf die Aneignung der bildungssprachlichen Register verfügen unsere Schüler häufig nicht über die entscheidenden Fachbegriffe und typische Formulierungen wie z.B. unpersönliche Aussagen wie *“man erkennt eine historische Quelle daran, dass...”* oder Passivkonstruktionen wie *“die Winkelsumme im Dreieck wird durch die Addition der drei Winkel bestimmt,..”* oder mehrdeutigen Wörtern wie *Bruchteile, Zurücklegen einer Strecke (wir gehen nicht zurück, sondern hier ist ein Abstand gemeint)*. Diese und viele weitere entscheidenden Stolperstellen unserer Sprache werden durch den Einsatz von DEMEK-Methoden analysiert und geübt.

3. Gesetzliche Grundlagen

Mit Rd.Erl. v. 29. Juni 2012 fördert das Schulministerium sogenannte ‚Integrationsstellen‘ an Schulen (Primar + Sek. I und II), um Teilhabe und Integration durch Bildung, insbesondere im Hinblick auf interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung und durchgängige Sprachbildung zu ermöglichen.

4. Zielgruppe

Sprachsensibler Unterricht zieht sich durch alle Jahrgangsstufen, viele Grundlagen werden aber bereits in den unteren Jahrgangsstufen 5-6 gelegt. Des Weiteren profitieren natürlich nicht nur Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, von sprachsensiblen Unterricht. Allen Schülern wird so der Zugang zu Fach- und Bildungssprache ermöglicht.

5. Zeitlicher Rahmen

Seit 2014 ist DemeK fester Bestandteil des Deutschunterrichts in der Erprobungsstufe. Aufbauend auf die gegebenen organisatorischen, personellen und inhaltlichen Strukturen wird der Unterricht nach DemeK-Prinzipien in allen Fächern und Jahrgangsstufen implementiert. Hierzu ist das Thema regelmäßig Bestandteil der Fach- und Lehrerkonferenzen.

6. Ziele und Planung

| Entwicklungsziel: Sprachensible Erziehung | | | |
|--|--|---|---|
| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | |
| Ziele und ggf. Teilziele | | Was? | Wer? / Wann? |
| Ziel 1: Systematische Implementierung von DemeK in den Unterricht der Erprobungsstufe (und der Sprach- fördergruppe) | Sensibilisierung der neuen Kollegen für die Notwendigkeit der Sprachförderung Gestaltung des Lernumfeldes | Sukzessive Teilnahme des Kollegiums an schulexternen Lehrerfortbildungen Bei Bedarf: Artikelplakate in den entsprechenden Farben | Deutsch- und Mathelehrer der Klassen 5 und 6 (seit Februar 2012) Alle Fachlehrer*innen jeden Klassenraum zu Beginn des Schul- jahres |
| Teilziel 1: Implementierung eines Konzeptes zum sprachsensiblen Unterricht für die Erprobungsstufe im Fach Mathematik bis | Erstellen eines Konzeptes zur Sprachförderung, welches im FK- Ordner vorzufinden ist. | Im Teamteaching Methoden ausprobieren. In der FK diese evaluieren und daraufhin ein Förderkonzept erstellen | Fachlehrer*innen im Teamteaching + Fortbildungsteilnehmer Fachkonferenz Mathe (siehe Termine der FK) |

| | | | |
|--|--|--|--|
| zum Ende des Schuljahres 2021/22 | | | |
| Teilziel 2: Entwicklung von Unterrichtsreihen nach DemeK-Prinzipien für die Erprobungsstufe im Fach Mathematik bis Ende des Schuljahres 2022/23 | Materialordner für die Jahrgangsstufen 5 und 6 | Sammeln von Ideen und Materialien und Konzeption von Unterrichtssequenzen bzw. Unterrichtsstunden | Fachlehrer*innen |
| Ziel 2: Sprachsensibler Unterricht als fester Bestandteil unserer Schulentwicklung. Teilziel 1: Verankerung von DemeK in die schuleigenen Lehrpläne allen Fächern bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 Teilziel 2: Wahl eines Sprachbeauftragten Teilziel 3: Evaluation des sprachsensiblen Unterrichts | <p>Konkrete Ausweisungen der DemeK-Prinzipien in den schuleigenen Lehrplänen</p> <p>Jährliche Wahl des Sprachbeauftragten in der Lehrerkonferenz</p> <p>Überprüfung der QuisS-Ziele in den jeweiligen FK</p> | <p>Artikelsensibilisierung, Wortschatzarbeit, Chunks, generatives Schreiben, Glossar für jede UE, Reziprokes Lesen</p> <p>Er wird durch die Schulleitung für die Organisation der Umsetzungsprozesse beauftragt, z.B. Beratung der Schulleitung bei der Verteilung der Integrationsstellen, Teilnahme an den Veranstaltungen der Bezirksregierung Köln, Organisation von Sprachveranstaltungen usw.</p> <p>Je nach Ziel entsprechendes Material gestaltet + Überprüfung des Zieles in schriftlichen / mündlichen Leistungsüberprüfungen (KA, Test, mündl. Prüfung)</p> <p>Jährlicher Kurzbericht</p> | <p>Fachkonferenz Geschichte, Philosophie, Erdkunde Sozialwissenschaft/ Politik, Biologie, Chemie, Physik, Technik, Musik ,Kunst, Hauswirtschaft, Sport</p> <p>Wahl erfolgt in der ersten LK des jeweiligen neuen Schuljahres</p> <p>Fachlehrer bzw. Fachkonferenz Sprachbeauftragte</p> <p>Sprachbeauftragte in der letzten LK oder in der ersten LK des jeweiligen neuen SJ</p> |

| | | | |
|--|------------------------------------|---|--|
| Teilziel 4: Unterstützung durch außerschulische Partner | Jährlicher Ausbau des Leseclubs | Fortlaufende Aktualisierung der Bibliothek sowie Bildung von Kleingruppen | Leseclubbeauftragte, Stiftung Lesen, Sprachbeauftragte |
|--|------------------------------------|---|--|

7. Dokumentation

Das bereits erarbeitete DemeK-Material findet man im jeweiligen DemeK-Ordner im Lehrerzimmer und digital in *Teams*. Alle Fachvorsitzenden legen einen Materialordner für den sprachsensiblen Unterricht in ihren jeweiligen Fächern an, dieser sollte auch in *Teams* zugänglich gemacht werden

8. Vernetzung

Teilnahme der Sprachbeauftragten an den QuisS-Netzwerktreffen.

9. Benötigte Ressourcen

Es besteht für die Kolleginnen und Kollegen die Notwendigkeit, auf Materialien, wie Folienstifte, Textmarker, Plakate etc. zuzugreifen.

10. Qualitätssicherung

Die jährliche Qualitätssicherung sowie die Evaluation werden durch die Sprachbeauftragten geleitet.

8.2. Medienerziehung und Digitales Lernen

Koordinatoren: Herr Beuse, Herr Lenz, Herr Ritzdorf, Frau Deutsch

1. Einleitung

Das vorliegende Medienkonzept folgt der Kernintention des Schulministeriums, wonach das Lernen und Leben mit digitalen Medien Teil des Unterrichtsalltags werden soll.

Ein medienpädagogisch verantworteter Unterrichtsalltag bedarf angesichts einer sich rasant verändernden Medienvielfalt immer wieder einer Überprüfung der pädagogischen Zielausrichtung, der Entwicklung von Indikatoren der Zielüberprüfung und der Evaluation.

2. Ausgangssituation

a) Lernen mit Medien

In Bezug auf den Fachunterricht und auf fächerübergreifende Unterrichtsprojekte bietet der Einsatz digitaler Medien auch für die Unterrichtsentwicklung neue Chancen:

- das Lernen mit digitalen Medien fördert selbstständiges und entdeckendes Lernen und bietet eine größere Methodenvielfalt durch zusätzliche Lernmethoden und Lernhilfen.
- Lernprozesse können individualisiert und differenziert gestaltet und somit dem jeweiligen Wissensstand und Lerntempo der Schülerinnen und Schüler angepasst werden.
- digitale Medien besitzen einen hohen Motivationsgrad (zum Beispiel bei der kreativen Textproduktion und -gestaltung, der „professionellen“ Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen oder der fremdsprachlichen Kommunikation per E-Mail).
- Internet und andere fachspezifische Medien stellen ein aktuelles und umfassendes Informationsangebot dar, das insbesondere für die Naturwissenschaften und zur Recherche tagesaktueller Informationen optimal eingesetzt werden kann.

Aktueller Einsatz von Medien nach Fächern:

| Fach | Medieneinsatz |
|--------------------|---|
| <i>Alle Fächer</i> | <ul style="list-style-type: none">• Recherche von Texten und Bildern• Vorbereitung von Referaten und zugehörigen Bildschirmpräsentationen (Formatierung, Layout, Drucken)• Lehr-Videos und Bilder aus dem Internet und Apps |
| Informatik | <ul style="list-style-type: none">• Computer als Arbeitsmittel• Office Produkte• Präsentation von Arbeitsprodukten an der interaktiven Tafel• Programmieren mit Scratch |

| | |
|---------------------------------|--|
| Erdkunde | <ul style="list-style-type: none"> • Kartenarbeit in Google Maps/Earth |
| Mathematik | <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Geometrie-Software zur Visualisierung • Tabellenkalkulationsprogramme zur Berechnung und Visualisierung • Lern-CDs der Lehrbücher |
| Englisch, Französisch, Biologie | <ul style="list-style-type: none"> • Lern-CDs der Lehrbücher |
| Berufsvorbereitung | <ul style="list-style-type: none"> • Stellensuche • Bewerbungsunterlagen erstellen • Online-Bewerbungen • Schüler-Online |
| Kunst | <ul style="list-style-type: none"> • Grafikbearbeitung |
| Musik | <ul style="list-style-type: none"> • Neuvertonung von Filmszenen • Präsentation von Arbeitsprodukten an der interaktiven Tafel • Erstellen einer Power Point Präsentation • Komponieren mit Garage band und Blob Opera |

b) Leben mit Medien

Im Rahmen der Veränderungen in unserer modernen Informations- und Wissensgesellschaft bestimmen und verändern die digitalen Medien (ehemals „Neue Medien“) – hierzu zählen in erster Linie der PC (Desktop, Laptop oder Tablet), digitale Foto- und Videokameras, Mobiltelefone, Internet und E-Mail, Beamer etc. – in zunehmendem Maße unsere Lebens- und Arbeitswelt.

Dabei werden die kritische Reflexionsfähigkeit und die zielorientierte Nutzung digitaler Medien für die erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben als unverzichtbar angesehen.

3. Gesetzliche Grundlagen

Der Medienkompetenzrahmen NRW ist Grundlage für die Entwicklung eines schulinternen Medienkonzepts. Alle Schulen in Nordrhein-Westfalen sind dazu verpflichtet, entsprechend ihrer pädagogischen Bedürfnisse und ausgehend von der bereits vorhandenen Ausstattung, ein Medienkonzept aufzustellen, das sich am Schulprogramm orientiert und auch ein schulspezifisches Qualifizierungskonzept enthält (BASS 16-13 Nr. 4 „Unterstützung für das Lernen mit Medien“; Schulmail „Medienkompetenzrahmen NRW“ vom 26.6.2018).

4. Zielgruppe

Prinzipiell ist von der Wichtigkeit der Medienerziehung für alle Schülerinnen und Schüler auszugehen. Eine Marginalisierung wäre hier ein fataler Fehler.

Selbstverständlich ist auch eine Förderung von speziellen Interessen einzelner Schülergruppen absolut notwendig.

5. Zeitlicher Rahmen

Generell ist die Medienerziehung im regulären Stundenplan fachübergreifend und kontinuierlich fest verankert.

Die didaktische Perspektive in der Vermittlung von Medienkompetenzen entfaltet sich im Fach „Informatik“ vom „Lernen mit Medien“ (Klasse 6) über das „Leben mit Medien“ (Klasse 8/9) bis hin zum „Bewerben/Arbeiten mit Medien“ (Klassen 10).

6. Ziele und Planung

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|--|--|----------------------|----------------------------|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziele und ggf. Teilziele | | | | |
| Ziel: Lernen mit Medien (Klasse 6) | Aufgaben und Tests im Laufe des Schuljahres | Die Schüler*innen lernen den Umgang mit Hard- und Software und erlernen das Programmieren | Informa- tikkurse | Ende der Klasse 6 |
| Teilziel 1: Medienausstattung (Hardware) | Aufgaben und Tests im Laufe des Schuljahres | Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen | Informa- tikkurse | Ende der Klasse 6 |
| Teilziel 2: Datenorganisation | Sortieren, umbenennen und anlegen von Dateien und Ordern | Informationen und Daten sicher speichern, wieder- finden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammen- fassen, organisieren und strukturiert aufbewahren | Informa- tikkurse | Ende der Klasse 6 |
| Teilziel 3: Modellieren und Programmieren | Erstellen einfacher Programme mit der Umgebung „Scratch“ | Probleme formali- siert beschreiben, Problemlösestrate- gien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch | Informa- tikkurse | Ende der Klasse 6 |

| | | | | |
|---|--|---|--------------------------------|--------------------------------------|
| | | Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen | | |
| Ziel: Leben mit Medien (Stufe 8 und 9) | Bearbeiten von Aufgaben am PC | Die Schüler*innen lernen die Office-Programme kennen und weitere Aspekte, die für das Berufsleben nötig sind. | Informatikkurse | Ende der Klasse 9 |
| Teilziel 1: Digitale Werkzeuge | Erstellen und formatieren von Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsdateien Erstellen von Präsentationen zu einem selbst gewählten Thema | Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen | Informatikkurse | Ende der Klasse 9 |
| Teilziel 2: Informationsrecherche | Zusammenstellen von Informationen zu einem gegebenen Thema | Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden | Informatikkurse | Ende der Klasse 9 |
| Teilziel 3: Kommunikation | Erstellen, kategorisieren, formatieren und versenden von E-Mail-Nachrichten | Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen | Informatikkurse | Ende der Klasse 8 |
| Ziel: Bewerben/Arbeiten mit Medien (Klasse 10) | | Die Schüler*innen lernen Bewerbungsunterlagen zusammenzustellen und aufzubereiten | Politik- und Deutschunterricht | Ende des 1. Halbjahres der Klasse 10 |

7. Dokumentation

Das Medienkonzept ist einzusehen im Anhang des Schulprogramms, welches im QS-Wiki unserer Schule für alle Lehrkräfte zugänglich ist.

8. Vernetzung

Für die Wartung unserer Hardware und Software ist im Auftrag der Stadt Köln die Firma NetCologne zuständig. Des Weiteren findet regelmäßig eine Vernetzungsveranstaltung für die Digitalisierungsbeauftragten statt, sodass ein Austausch mit anderen rechtsrheinischen Schulen der Stadt Köln vorhanden ist. Es besteht ebenfalls Kontakt zu den Medienberatern der Bezirksregierung Köln und zur Medienberatung Köln.

9. Benötigte Ressourcen

Unsere Schule benötigt eine flächendeckende Ausstattung mit modernen Touchpanels und Breitband-W-Lan.

Fachspezifische Fortbildungen, in denen die Lehrkräfte den Einsatz von neuen Medien (auf ihr Fach spezialisiert und allgemein) erlernen, sind wünschenswert. Auch eine Fortbildung für Unterricht mit Lernsoftware und web-basiertem Lernen ist für unser ganzes Kollegium sinnvoll. Insbesondere eine Fortbildung zu den Möglichkeiten der iPads ist erforderlich.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Eine Rückmeldung über den derzeitigen und in Zukunft gewünschten Einsatz von Medien erfolgt durch die Fachkonferenzen der einzelnen Fächer.

8.3. Soziales Lernen: F.A.I.R.-ness

Koordinatorinnen: Demir, Groetelaer, Unger, Vanselow

1 .Einleitung

In einer großen Gemeinschaft - vor allem auch in einer multikulturellen - ist es wichtig, sich auf einen allgemein gültigen Wertekanon und verbindlich einzuhaltende Regeln zu verständigen. Das Projekt „F.A.I.R.-ness“ trägt dazu bei, diese zu vermitteln, das Verhalten der Schüler*innen positiv zu beeinflussen und so das soziale Miteinander an unserer Schule zu verbessern. Der Name des Projekts setzt sich dabei aus den vier Begriffen Freundschaft, Achtsamkeit, Ideale und Respekt zusammen. Diese sollen die Bausteine des Projekts darstellen.

Es sollen sowohl der Umgang der Schüler*innen untereinander als auch der Umgang zwischen Schülern und Lehrern verbessert werden. Grundwerte wie Höflichkeit, Respekt, Toleranz, Pünktlichkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit werden hierbei vermittelt, die nicht nur im täglichen Leben, sondern in der bevorstehenden Berufswelt von entscheidender Bedeutung sind.

2. Ausgangssituation

Es bestehen Probleme hinsichtlich des sozialen Umgangs der SchülerInnen untereinander als auch gegenüber den Lehrkräften. Darüber hinaus ist festzustellen, dass es der Schülerschaft teilweise an Eigenverantwortung und Reflexionsfähigkeit fehlt.

3. Grundlagen

Um ein gemeinschaftliches und respektvolles Miteinander erzielen zu können, ist das Projekt FAIR-ness von grundlegender Bedeutung. Hierbei liegen sowohl das Grundgesetz als auch das Schulgesetz zugrunde.

4. Zielgruppe

Die Zielgruppe ist die gesamte Schülerschaft der EHK.

5. Zeitlicher Rahmen

Das Projekt wird im Schuljahr 2022/23 durchgeführt.

6. Ziele und Planung

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|--|--|----------------|--------------------------------------|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziele und ggf. Teilziele | | | | |
| Ziel I: Einführung und Bewusstmachung einheitlicher Regeln und Konsequenzen bei Verstößen | Schüler*innen erhalten bei Regelverstößen einheitliche Konsequenzen | Einheitliche Konsequenzen: Klassenbucheinträge, Rüge, Tadel, OMK - Bereitstellung einheitlicher Maßnahmen in Text- und Dateiform | Un, Dm, Gr, Va | Vorstellung in der LK am 31.10. 2022 |
| Teilziel 1: Einheitliche Durchführung von Konsequenzen bei Verstößen gegen die Hausordnung, insbesondere die Kleiderordnung | Schüler*innen erhalten bei Regelverstößen einheitliche Konsequenzen bzgl. der Kleiderordnung | Einheitliche Konsequenzen: Klassenbucheinträge, Rüge, Tadel, OMK - Bereitstellung einheitlicher Maßnahmen in Text- und Dateiform | | |
| Teilziel 2: Einheitliche Durchführung von Konsequenzen bei Verstößen gegen die Klassenregeln (höflicher Umgang, Pünktlichkeit, Verspätungen, Störungen) | Die Schüler*innen erhalten bei Regelverstößen einheitliche Konsequenzen bzgl. Klassenraumregeln | Einheitliche Konsequenzen: Klassenbucheinträge, Rüge, Tadel, OMK - Bereitstellung einheitlicher Maßnahmen in Text- und Dateiform | | |
| Ziel II: Medienkompetenz | Herstellung von einem bewussten, reflektierten Umgang mit den sozialen Medien Verantwortungsbewusstsein der Eltern aktivieren | Den SuS wird ein reflektierter Umgang mit den (sozialen) Medien bewusst gemacht Die Eltern erhalten einen Infobrief zum Thema Umgang mit Medien | Gr, Dm | |
| Ziel III: Entwicklung und nachhaltige Implementierung | Mit Inkrafttreten des Schutzkonzepts (Genehmigung | Verhaltenskodex... - Handlungshilfe im Alltag: Richtschnur, wie der Schulalltag | Schutzteam | 19.10. 2022 |

| | | | | |
|--|---|--|--|------------|
| eines im Schutzkonzept enthaltenen Verhaltenskodex und einer Selbstverpflichtungserklärung | durch die Schulkonferenz) | im Sinne des Kinderschutzes gestaltet werden kann. - Ziel: grenzwahrender und wertschätzender Umgang miteinander und die Schaffung eines adäquaten Verhältnisses von Nähe und Distanz | | |
| Teilziel 1: Erstellung eines Verhaltenskodex für Schüler*innen und Mitarbeiter*innen | Einreichung des vollständigen Schutzkonzepts | - Verhaltenskodex in Form einer Verhaltensampel - Das Verhalten aller Mitarbeiter*innen und Schüler*innen wird am Verhaltenskodex ausgerichtet | Schutzteam | 19.10.2022 |
| Teilziel 2: 1. Implementierung des Verhaltenskodex und verbindliche Unterzeichnung der Selbstverpflichtungserklärung 1.1 Lk (Mitarbeiter*innen) 1.2 PP/ Politikunterricht (Schüler*innen) 2. stetige Überprüfung auf Aktualität | Zu 1.1: verbindliche Abgabe der Selbstverpflichtungserklärung (Überprüfung durch das Schutzteam) Zu 1.2: verbindliche Abgabe der Selbstverpflichtungserklärung (Kontrolle durch die KL/FL Zu 2: Überprüfung der Aktualität durch das Schutzteam | Kollegium: - Thematisierung des Verhaltenskodex und der Selbstverpflichtungserklärung in der Schul- und Lehrerkonferenz - verbindliche Abgabe der Selbstverpflichtungserklärung KL/ FL + SuS: - Thematisierung des Verhaltenskodex im Unterricht (PP/Politik) - verbindliche Abgabe der Selbstverpflichtungserklärung (SuS) Schutzteam: -stetige Überprüfung auf Aktualität | Schulleitung, Mitglieder der Schulkonferenz, Kollegium, Schutzteam | 11.2022 |

7. Dokumentation

Die entsprechenden Unterlagen (pädagogische Maßnahmen, Elternbrief, Medien usw.) sind zu finden in Teams – Lehrerzimmer – Schulwiki – F - F.A.I.R.ness

8. Vernetzung

Unsere Kooperationspartner sind u.a. AWO, Schulpolizei, Schulpsychologischer Dienst, Zartbitter e.V..

9. Benötigte Ressourcen

Bereitstellung finanzieller Ressourcen für Materialordnung sowie Bereitstellung zeitlicher Ressourcen für die fortwährende Aktualisierung laufender Entwicklungsprozesse.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Nach Einführung einer einheitlichen Vorgehensweise bzgl. Konsequenzen bei Regelverstößen wird evaluiert, inwiefern sich das Verhalten der Schüler*innen verbessert hat.

8.4. Lernkompetenz

Koordinatorinnen: Gamze Erdogmus, Silke Neuhäuser

1. Einleitung

An unserer Schule haben wir ein umfassendes fächerübergreifendes Curriculum zur systematischen Anbahnung von Lernkompetenz bei Schüler*innen entwickelt und ausdifferenziert. Mit dem Curriculum wird das Ziel verfolgt, Schüler*innen zu selbstgesteuertem und lebenslangem Lernen zu befähigen. Es beinhaltet die 3 Dimensionen Methodenkompetenz und Sozialkompetenz (die sich in unserem Ansatz aufteilt in Kooperations- und Kommunikationskompetenz) sowie Selbstkompetenz (s. Definition). Der systematische Aufbau dieser Teilkompetenzen vollzieht sich in erster Linie in einem Unterricht, der sich durch zunehmende Selbststeuerung durch die Lernenden auszeichnet. Selbstgesteuertes Lernen bei gleichzeitiger Entwicklung und Sicherung fachlicher Fähigkeiten führt zu einem großen Maß an (nachsulischer) Handlungsfähigkeit.

2. Ausgangssituation

In den letzten Jahren hat zunehmend die Selbstständigkeit und die Selbstverantwortung der Schülerschaft nachgelassen. Dies ist besonders zu beobachten in der Anfertigung von Hausaufgaben, der Gestaltung eines angemessenen häuslichen Arbeitsplatzes und der Vorbereitung auf Klassen- und Kursarbeiten. Aus diesem Anlass haben wir den Bereich der Lernkompetenz in unser Schulprogramm aufgenommen. Hierzu gestalten wir aktuell in jedem Halbjahr in den Klassen 5-7 Methodentage, die durch die Klassenleitungen an festgesetzten Terminen ganztägig durchgeführt werden.

3. Gesetzliche Grundlagen

Es besteht laut Schulgesetz §2 Abs. 6 eine Verpflichtung, die Schüler*innen zu mündigen Bürgern zu erziehen.

4. Zielgruppe

Alle Schüler*innen der Klassenstufen 5-7 sowie die Klassenleitungen.

5. Zeitlicher Rahmen

Einschließlich der Vor- und Nachbereitung werden zwei Methodentage pro Schuljahr festgesetzt.

6. Ziele und Planung

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|--|---|---------------------|--------------------|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziel: Ziele und ggf. Teilziele | Lernkompetenz erhöhen | | Klassen- leitung | Pro Hj. ein Tag |
| Teilziel 1: | Effektiv lernen | Arbeitsplatzge- staltung, Hausaufgabenheft führen, Vorbereitung auf Klassenarbeiten Kooperative Lernformen | Klassen- leitung | S.o. |
| Teilziel 2: | Lesemethoden | 5-Schritt- Lesetechnik, MindMapping, Markieren und Strukturieren, Nachschlagewerke benutzen können | Klassen- leitung | S.o. |

7. Dokumentation

Zu jedem Methodentag und jeder Stufe gibt es im Lehrerzimmer einen Ordner mit dem konkreten Vorgehen und den benötigten Materialien als Kopiervorlagen. Der jeweilige Klassenlehrer kopiert (teilweise keine Kopien nötig bei digitalen Versionen) die benötigten Materialien in Klassenstärke.

8. Vernetzung

Die Methodentage sind ohne Fächerbezug und sind somit in allen Fächern gleichwertig anwendbar. Der Einsatz der eingeübten Methoden ist im schulinternen Lehrplan etabliert und für alle Kollegen verpflichtend.

9. Benötigte Ressourcen

Beide Klassenleitungen in den Klassen 5 und 6 sind in den Unterrichtsstunden erwünscht.

10. Qualitätssicherung

Die Methodentage werden nach der Durchführung immer durch Evaluationsbögen reflektiert, überarbeitet und eventuell umgestaltet. Außerdem werden die Materialien optimiert und zunehmend digitalisiert. Auch die Anwendung der erlernten Methoden in den Fächern wird durch das Team überprüft.

8.5. Berufswahlvorbereitung

Koordinator*innen: Frau Sazio, Frau Maroscheck, Herr Feller

1. Einleitung

In der herausfordernden Phase der Pubertät dürfen Jugendliche bei einer so zukunftsweisenden Frage wie der Berufswahl nicht alleine gelassen werden. Neben dem Elternhaus muss auch die Schule hier Mitverantwortung übernehmen und die Schüler*innen auf ihrem Weg ins Berufsleben begleiten.

2. Ausgangssituation

„Im Rahmen der Berufs- bzw. Studienorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang in das Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen.“ (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 21.04.2020)

Dies geschieht bei uns vor allem im Rahmen des Politik- und Deutschunterrichts sowie des neu eingeführten BO-Unterrichts in Klasse 8. Auch in allen anderen Fächern (s. fächerspezifische BO-Curricula) werden die Schüler*innen unserer Schule auf die Berufswahlentscheidung am Ende der Klasse 10 vorbereitet.

In den Jahrgangsstufen 8, 9, 10 wird die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten vorgestellt. Individuelle Interessen und Fähigkeiten werden durch Berufsfelderkundungen und Schülerpraktika erkundet.

Die Schüler*innen werden mit dem dreistufigen Bewerbungsverfahren vertraut gemacht. So üben sie, wie sie einen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben verfassen. Darüber hinaus lernen sie, mit den besonderen Anforderungen von Einstellungstests und Bewerbungsgesprächen umzugehen.

Die Schüler*innen werden von uns über die vielen Möglichkeiten schulischer Weiterbildung nach Abschluss der Klasse 10 informiert.

3. Gesetzliche Grundlagen

Grundlage der Berufs- und Studienorientierung generell und somit auch dieses Konzepts ist der schon oben zitierte Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 21.04.2020 (ABl. NRW 05/2020).

Seit dem Schuljahr 2015/16 nehmen wir an der durch den Ausbildungskonsens NRW 2011 initiierten Landesinitiative *Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule Beruf NRW (KAoA)* teil.

4. Zielgruppe

Der Schwerpunkt der Berufsorientierung liegt bei uns, wie in KAOA vorgesehen, in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10. Schüler*innen unserer Deutschfördergruppe werden ggf. mit einbezogen. Aber auch jüngere Klassen können schon an Angeboten im Rahmen der Berufsorientierung teilnehmen (Projekttag für Mädchen und Jungen in der Stufe 7, Girls`/ Boys` Day ab Stufe 5). Schüler*innen mit speziellem Förderbedarf nehmen im Rahmen der KAOA-STAR-Angebote am Prozess der Berufsorientierung teil.

5. Zeitlicher Rahmen

Der folgenden Tabelle sind die jeweiligen Maßnahmen/Projekte im Rahmen der Berufsorientierung für 2022/23, deren Umfang und ungefährender Durchführungszeitraum und die Verantwortlichkeiten zu entnehmen. Sie entsprechen in weiten Teilen den Projekten der letzten Schuljahre.

| Projekt | Wann? | Wer? | Für wen? |
|---|------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Stufe 7 | | | |
| Projekttag für Mädchen im Handwerkerinnenhaus | 2. Halbjahr (1 Vormittag) | BO-Team Klassenlehrer/in | alle Schülerinnen der Stufe 7 |
| Projekttag für Jungen (Sanitätskurs) | | | alle Schüler der Stufe 7 |

| | | | |
|--|---|---|--|
| Stufe 8 | | | |
| Vorstellung des BO-Teams und der Maßnahmen zur Berufsberatung | zu Beginn des Schuljahres | BO-Team Klassenlehrer/in Politiklehrer/in Berufsberaterin | alle Schüler*innen und der Stufe 8 |
| Elternabend zur Berufsorientierung an unserer Schule und insbesondere zur Potenzialanalyse | vor Potenzialanalyse (Sept.-Nov.) | Schulleitung Träger (Kolping) BO-Team Klassenlehrer/in Politiklehrer/in | Eltern der Achtklässler |
| Potenzialanalyse mit Auswertungsgespräch | zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien (1 Tag Erhebung, 1 Tag Auswertungsgespräch) | Bo-Team Klassenlehrer/in Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufe 8 Eltern |
| Einführung des Berufswahlpasses | im Anschluss an die Potenzialanalyse | Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufe 8 |
| Beratungsgespräche in Kleingruppen | im Anschluss an die Potenzialanalyse | BO-Team | alle Schüler*innen der Stufe 8 |
| Unternehmensvorstellung der Procar Automobile | November | BO-Team Herr Kessel Frau De Pirro | interessierte Schüler*innen der Stufe 8 |
| Durchführung von drei Berufsfelderkundungstagen | im Laufe des Schuljahres | BO-Team Klassenlehrer/in Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufe 8 |
| Praktikumsbörse der Stufe 9 für die Stufe 8 | kurz vor oder nach den Osterferien | BO-Team Klassenlehrer/in Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufen 8 und 9 |
| Erstellen von Bewerbungsunterlagen (digital) für das Praktikum im Fach Deutsch | zwischen den Oster- und Sommerferien | Fachlehrer/in Deutsch | alle Schüler*innen der Stufe 8 |

| | | | |
|----------------|--|--|--|
| Stufe 9 | | | |
|----------------|--|--|--|

| | | | |
|---|--|---|--|
| Praxiskurse | im Laufe des Schuljahrs | BO-Team | interessierte Schüler*innen der Stufe 9 |
| Unternehmensvorstellung der Procar Automobile | November | BO-Team Herr Kessel Frau De Pirro | interessierte Schüler*innen der Stufe 9 |
| dreiwöchiges Betriebspraktikum (mit unterrichtlicher Vor- und Nachbereitung) | Ende des 1. Schulhalbjahrs | Klassenlehrer/in Politiklehrer/in BO-Team | alle Schüler*innen der Stufe 9 |
| Praktikumsbörse der Stufe 9 für die Stufe 8 | kurz vor oder nach den Osterferien | BO-Team Klassenlehrer/in Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufen 8 und 9 |
| Besuch des BIZ mit der Berufsberaterin mit Informationen zur Ausbildung und zu weiterführenden Schulen nach Klasse 10 | nach dem Praktikum (ca. 4 Stunden am Schulvormittag) | BO-Team (Organisation) Klassen- oder Politiklehrer/in Berufsberaterin | alle Schüler*innen der Stufe 9 |
| AZUBI-Botschafter der IHK | Mai | BO-Team Klassen- oder Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufe 9 |
| Besuch der Vocatium-Messe | zum Schuljahresende | Klassen- oder Politiklehrer/in (Begleitung) | alle Schüler*innen der Stufe 9 |
| Berufswahltest der Agentur für Arbeit | zum Schuljahresende | BO-Team Berufsberaterin Klassen- oder Politiklehrer/in (Begleitung) | interessierte Schüler*innen der Stufe 9 |
| Anschlussvereinbarungen | zum Schuljahresende | BO-Team | alle Schüler*innen der Stufe 9 (in Kleingruppen) |

| Stufe 10 | | | |
|--|--------------------------|---|--|
| Praxiskurse | im Laufe des Schuljahres | BO-Team | interessierte Schüler*innen der Stufe 10 |
| AZUBI-Botschafter der IHK | November | BO-Team Klassen- oder Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufe 10 |
| Unternehmensvorstellung der Procar Automobile | November | BO-Team Herr Kessel Frau De Pirro | interessierte Schüler*innen der Stufe 10 |
| Experten im Unterricht (Simulation Bewerbungsgespräch, Motorreparatur mit VR-Brille) | im Laufe des Schuljahres | BO-Team Herr Kessel Frau De Pirro | Schüler*innen der Stufe 10, WP-Technik |
| Informationsmesse der Berufskollegs | November | Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufe 10 |
| Schulform Berufskolleg kennenlernen: Vortrag durch das EGB | Januar | BO-Team Klassen- oder Politiklehrer/in | interessierte Schüler*innen der Stufe 10 |
| Gymnasiale Oberstufe kennenlernen: Vortrag durch | Januar | BO-Team Klassen- oder Politiklehrer/in | interessierte Schüler*innen der Stufe 10 |

| | | | |
|--|-----------------|---|--|
| die Trude-Herr-Gesamtschule | | | |
| Elterninfoabend: Was kommt nach der Klasse 10? | November | BO-Team Berufsberaterin Vertreter von BKs | für alle Eltern |
| Präsentationstraining mit Frau Frey (dbb-jugend NRW) | Januar | BO-Team Klassen- oder Politiklehrer/in | alle Schüler*innen der Stufe 10 |
| Nutzung des Portals <i>schulbewerbung.de</i> | ab Januar | BO-Team | alle Schüler*innen der Stufe 10 |
| „Tag der neuen Perspektive“ | Schuljahresende | BO-Team | Bei Bedarf: unversorgte Schüler*innen der Stufe 10 |

| Alle Stufen | | | |
|--|--------------------------------|--|---|
| Beratung ganzjährig durch BO-Team und unsere Sonderpädagog*innen | im gesamten Schuljahr | BO-Team: Frau Sazio, Frau Maroscheck, Herr Feller Sonderpädagog*innen | alle Schüler*innen der Schule |
| Auf einem Infoboard werden ständig aktuelle Informationen zu Ausbildungsmessen, Praktikumsplätzen etc. ausgehängt. | im gesamten Schuljahr | BO-Team | alle Schüler*innen der Schule |
| Den Schülerinnen und Schülern aller Stufen wird ermöglicht, am Girls' Day / Boys' Day teilzunehmen. | Tag des Girls' Day / Boys' Day | BO-Team und Klassenlehrer/in | alle Schüler*innen |
| KIKSChat-Channels zum direkten Austausch über Berufsorientierung | ganzjährig | BO-Team | alle Schüler*innen der Stufen 8, 9 und 10 |

6. Ziele und Planung

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|--|--|-------------|---|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziele und ggf. Teilziele Ziel: Die Schüler*innen treffen am Ende der Klasse 10 eine Übergangsentscheidung. | Die Schüler*innen bewerben sich für einen Ausbildungsberuf, sie melden sich auf einer weiterführenden Schule (Gesamtschule, Gymnasium, Berufskolleg etc.) an, sie entscheiden sich dafür, an einer berufsorientierenden Maßnahme der Arbeitsagentur teilzunehmen o. Ä. | | Stufe 10 | im Laufe der Klasse 10 (evtl. schon Klasse 9) |
| Teilziel 1: Die Schüler*innen beschäftigen sich theoretisch und praktisch mit ihren Interessen und Stärken und erproben diese. | Die Schüler*innen durchlaufen die rechts genannten Maßnahmen und Projekte unseres Berufsorientierungsprogrammes. | <ul style="list-style-type: none"> - Potenzialanalyse - Berufsfelderkundungstage - Arbeit im Berufswahlpass - Praxiskurse - Schülerbetriebspraktikum - Praktikumsbörse von Schülern für Schüler | Stufen 8/9 | s.o. „Zeitlicher Rahmen“ |
| Teilziel 2: Die Schüler*innen beschäftigen sich mit für sie in Frage kommenden Ausbildungsberufen und schulischen Anschlussmöglichkeiten und dem Weg dorthin (Berufswahlfahrplan). | Die Schüler*innen durchlaufen die rechts genannten Maßnahmen und Projekte unseres Berufsorientierungsprogrammes. | <ul style="list-style-type: none"> - BIZ-Besuch - Beratung durch die Berufsberaterin - Vocatium-Ausstellungsmesse - AZUBI-Botschafter - Messe der Berufskollegs - Bewerbungs-Präsentationstraining - Infos zu Schulformen | Stufen 9/10 | s.o. „Zeitlicher Rahmen“ |

7. Dokumentation

Der Entscheidungsprozess auf dem Weg zur Berufswahl wird von den Schüler*innen im Berufswahlpass dokumentiert. Dieser wird im Klassenraum der Klassen- oder Politiklehrerkraft aufbewahrt, kann aber auch zur Bearbeitung mit nach Hause genommen werden.

Im neu eingeführten Portal *schulbewerbung.de* wird der weitere Werdegang der Schüler*innen dokumentiert.

8. Vernetzung

Unsere Vernetzung mit außerschulischen Partnern ist von großer Nachhaltigkeit geprägt, hat jedoch auch eine dynamische Komponente. So arbeiten wir mit manchen Partnern (z.B. dem Kolping-Bildungswerk, Frau Frey -dbb-,...) schon jahrelang zusammen, während Projektangebote anderer Partner ausgelaufen sind und durch neue ersetzt wurden. Unser Ziel ist eine sowohl quantitative als auch qualitative Selektion bester Partner.

So liegt ein erster Schwerpunkt darin, unseren Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Interessen und Potentiale/Fähigkeiten zu entdecken und zu erproben. In diesen Bereich fällt die Zusammenarbeit mit dem Träger der Potenzialanalyse, den Trägern, die trägergestützte Berufsfelderkundungen und die Praxiskurse durchführen, und der Arbeitsagentur.

Ein weiterer Schwerpunkt umfasst die Präsentation von Arbeitsfeldern, die unseren Schüler*innen bislang fremd waren. Unter diesen Aspekt fallen z.B. die Kooperation mit dem Handwerkerinnenhaus oder auch der Besuch von Ausbildungsmessen und der Informationsmesse der Berufskollegs sowie die Planung und Durchführung einer schuleigenen Ausbildungsmesse, zu der diverse Betriebe eingeladen werden.

Ein dritter Schwerpunkt ist die Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess. Hier erhalten wir praktische Unterstützung durch unseren Kooperationspartner Procar Automobile. Intensiviert wird die Arbeit durch ein ergänzendes Präsentationstraining, finanziert vom dbb und durchgeführt von Frau Frey.

Ein vierter Schwerpunkt zielt auf die Informationsvermittlung. Diese erfolgt intensiv durch die für uns zuständige Berufsberaterin. Durch die Anmeldung in zahlreichen Rundmails zur Berufswahl und der regelmäßigen Teilnahme an den StuBO-Treffen erhalten die StuBOs laufend aktuelle Projektmöglichkeiten und Tipps zur Berufswahl, die an die Schüler*innen weitergegeben werden. Eine weitere wichtige Quelle interessanter Projekte entstammt der Kontaktaufnahme seitens bestehender oder möglicher Kooperationspartner. Auch persönliche Kontakte werden für potenzielle Projekte genutzt. Diese Informationen können hervorragend über die KIKS-Chat-Kanäle weitergegeben werden.

Ein fünfter Schwerpunkt hat sich in der jüngeren Vergangenheit aufgetan: die Vorstellung von Ausbildungsberufen durch aktuell Auszubildende oder Menschen, die im Berufsleben stehen. Dieser Schwerpunkt erscheint uns wichtig, da die Möglichkeiten, die eine Ausbildung eröffnet, sich merklich verbessert haben, ein Umstand, der jedoch weder das Bewusstsein unserer Schüler*innen noch deren Eltern bislang tatsächlich erreicht hat. Durch den Besuch von Azubibotschaftern der IHK, der Procar-Unternehmensvorstellung und den damit verbundenen Kontakt mit aktiv im Erwerbsleben stehenden Personen bieten wir unseren Schüler*innen authentische Informations- und Diskussionsforen rund um die Themen Ausbildung und berufliche Entwicklung.

Erfreulicherweise können wir darüber hinaus die Deutsche Bahn, die Kölner Verkehrsbetriebe und neuerdings Procar Automobile unsere Kooperationspartner nennen. Als große Unternehmen mit vielfältigen Ausbildungsangeboten schätzen wir diese Kontakte sehr.

9. Benötigte Ressourcen

Wesentlicher Bestandteil der Berufswahlvorbereitung ist unser BO-Team, bestehend aus Frau Sazio, Frau Maroscheck und Herrn Feller.

Frau Friederichs hat die Berufswahlvorbereitung an unserer Schule in fast zwanzigjähriger Arbeit aufgebaut. Sie ist somit bestens mit den Strukturen und Abläufen vertraut. Fachlich ist sie durch eine Fortbildung für ihre Aufgabe als „Berufswahlkoordinatorin“ qualifiziert worden. Außerdem hat sie über viele Jahre regelmäßig an den StuBO-Arbeitskreisen für die Realschule teilgenommen und am Leitfaden *Berufswahlorientierung für die Sekundarstufe I*, herausgegeben vom Kölner Bildungsnetzwerk „Lernende Region-Netzwerk Köln“, mitgearbeitet. Im Sommer 2024 wurde Frau Friederichs in den Ruhestand versetzt.

Frau Maroscheck ist seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20 in unserem StuBO-Team tätig. Vor ihrer Lehrtätigkeit war sie hauptberuflich für eine Schüleraustausch- und Au Pair-Organisation in der Marketing- und PR-Abteilung tätig. Ihre Erfahrungen in der Beratung junger Menschen sowie in der Organisation und Durchführung von Messen und Informationsveranstaltungen lässt sie gewinnbringend in die Tätigkeitsbereiche unseres BO-Teams einfließen. Da sie sich zudem in ihrem ehemaligen Beruf um die Auswahl sowie die Betreuung der Praktikant*innen gekümmert hat, kann sie unseren Schülerinnen und Schülern die Perspektive der Betriebe auf authentische Weise vermitteln.

Die StuBos nutzen den StuBo-Arbeitskreis für die Realschulen, um auf dem Laufenden zu bleiben sowie gelegentlich Fortbildungsangebote des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft (insbesondere Betriebserkundungen). Die StuBOs bemühen sich zudem, sich eigenständig, z.B. durch Fachliteratur oder Gespräche mit Experten, auf dem aktuellen Stand zu halten, eigene Recherche bezüglich zusätzlicher Angebote im Großraum Köln zu betreiben, deren Nutzen für die Schülerinnen und Schüler zu evaluieren und sie ggf. umzusetzen.

Die jeweiligen Klassen- und Politiklehrkräfte unterstützen die Berufsorientierung bei der Umsetzung der ihre Klasse betreffenden Maßnahmen.

Die StuBOs stehen allen Schülerinnen und Schülern insgesamt zwei Stunden in der Woche für Beratungs- und Informationsgespräche im Berufsorientierungsbüro – *BOB* - zur Verfügung. Dort findet sich auch zusätzliches Informationsmaterial rund um die Berufswahl. Es wäre wünschenswert, wenn die mediale Ausstattung (PC, Drucker, Telefon, Internetzugang) verbessert würde.

Für Nachfragen stehen die StuBOs auch auf den KIKS-Chat- Kanälen zur Verfügung.

Auch die Schulsozialarbeiterin, Frau Bartelt, berät die Schülerinnen und Schüler, die zu ihr kommen, bei Bedarf im Hinblick auf ihre berufliche Orientierung.

Die Sonderpädagoginnen sind, wie schon erwähnt, erste Ansprechpartner für die Schüler*innen mit Förderbedarf.

Alle Schüler*innen ab Klasse 8 erhalten den Berufswahlpass zur Dokumentation ihres Berufsorientierungsprozesses, das Nachschlagewerk „Berufe aktuell“ zum Stöbern nach interessanten Berufen, „Beruf aktuell“-Hefte und die Broschüre „Weiterführende Schulen in Köln“.

Fachlich ist die Berufswahl stark in den Politikunterricht der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 integriert. Dieser hat in erster Linie die Aufgabe der Vor- und Nachbereitung der verschiedenen Projekte.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Bei der Evaluation unserer Projekte und Maßnahmen steht ihr konkreter Nutzen auf dem sehr schwierigen Weg des Berufsfindungsprozesses unserer Schüler*innen im Vordergrund sowie die Frage, ob es Verbesserungsmöglichkeiten bei ihrer Umsetzung gibt. Die Frage lautet: „Trägt das Projekt oder die Maßnahme so, wie es/sie im Moment durchgeführt wird, dazu bei,

dass sich die persönliche Einschätzung unserer Schüler*innen im Hinblick auf berufsbezogene Interessen und Fähigkeiten verbessert (z.B. bei der Potenzialanalyse) oder dass sie praktische Kompetenzen zur Umsetzung ihrer Entscheidung erwerben (z.B. beim Bewerbungstraining, beim Kennenlernen weiterführender Schulen)?“

Demzufolge sind Rückmeldungen der Kooperationspartner für die Fremdeinschätzung als auch das persönliche Feedback durch die Schüler*innen zum Nutzen der Veranstaltung für uns sehr wichtig. Die Kooperationspartner geben uns daher schriftlich oder mündlich ihre Ergebnisse oder Eindrücke zum Wert der Veranstaltung für die Schüler*innen wieder. Die Schüler*innen werden im Anschluss an eine Veranstaltung im Klassenplenum zum Nutzen der Veranstaltung befragt, jetzt z.T. auch über eine KIKS-Chat-Umfrage. Sofern Klassenlehrer*innen die Schüler*innen begleitet haben, werden diese seitens der StuBOs um eine Rückmeldung gebeten. Die StuBOs besprechen im Anschluss, ob das Projekt im Folgejahr, wenn nicht, wie durch KAoA für einige zentrale Projekte vorgegeben, wiederholt oder durch eine andere Veranstaltung ersetzt werden soll. Die Evaluation der Projekte findet daher ganzjährig, jeweils im Anschluss an die Durchführung eines Projektes, statt.

8.6. Historisch-Politische Bildung und Demokratiepädagogik

Koordinator*innen: Frau Topatan, Frau Daehnke und Herr Philippek

1. Einleitung

Wir beschäftigen uns mit dem Nationalsozialismus, insbesondere mit dem Holocaust, aber auch mit der deutschen Nachkriegsgeschichte und dem Kalten Krieg. Ebenfalls in den Fokus der Betrachtung gerät der russische Angriffskrieg: Der unvorstellbare russische Überfall auf die Ukraine ist auch ein Angriff auf die demokratischen Werte der europäischen Gesellschaft.

Die Sehnsucht und der Wunsch nach einer gerechten und friedlichen Welt münden in der Verpflichtung eines jeden Einzelnen, seine individuellen Möglichkeiten zu erkennen und einen aktiven Beitrag zu einer toleranten und demokratischen Lebenseinstellung zu leisten.

Ein lernförderliches Klima entsteht durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln und durch Verantwortungsübernahme. Dies muss schrittweise eingeübt werden. Im Klassenrat werden die Schülerinnen und Schüler sowohl mit der Selbst- als auch mit der Fremdwahrnehmung konfrontiert. Dies fördert auch die Identitätsentwicklung.

Da die Stärkung der Demokratiekompetenz zum Auftrag der Schule gehört, muss in möglichst jeder Klassenstufe eine entsprechende Einübung erfolgen.

2. Ausgangssituation

Die oben genannten Themen können gut im Unterricht bearbeitet werden, da wir die Stundentafel in Geschichte, Praktische Philosophie, Politik und Sozialwissenschaften seit Jahren zuverlässig erfüllen. Seit 12 Jahren existiert eine Geschichts-AG und bei Bedarf werden kurzfristige Arbeitsgruppen gebildet.

3. Gesetzliche Grundlagen

Es besteht laut Schulgesetz §2 Abs. 2 eine Verpflichtung, die Schülerinnen und Schüler zur Demokratie- und Friedenserziehung anzuleiten.

4. Zielgruppe

Die Vorhaben sind grundsätzlich für alle interessierten Klassen und Lerngruppen geeignet.

5. Zeitlicher Rahmen

Einschließlich der Vor- und Nachbereitung können ca. 2 Monate pro Projekt veranschlagt werden. Die Klassenräte sind permanent aktiv und die AG Geschichte arbeitet ein Halbjahr bzw. ein ganzes Schuljahr.

6. Ziele und Planung

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|--|---|---|-------------------|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziele und ggf. Teilziele | | | | |
| Ziel: Sensibilisierung der SuS für historisches, politisches und demokratisches Denken | <ul style="list-style-type: none"> - Durch die Teilnahme an den genannten Prozessen, Projekten und Veranstaltungen - Durch Mitwirkung der Schüler*innen an der Planung | <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung im Unterricht und praktische Durchführung der unten genannten Veranstaltungen und Projekte - Vorstellung in Lehrerkonferenzen | Fachlehrkräfte und Klassenleitungen mit den entsprechenden Lerngruppen AG Geschichte | Schuljahr 2024/25 |
| Teilziel 1: Vertiefende Kenntnisse über markante Ereignisse der NS-Diktatur und deren Bedeutung für unsere Gegenwart | Teilnahme aller Beteiligten | Holocaust-Gedenktag an unserer Schule mit allen Klassen | Alle Lehrkräfte und Klassen Fachlehrer | 24.01.2025 |

| | | | | |
|---|--|---|--|-----------------|
| Teilziel 2: Erstellung des Bilderbuchs „Karol Tendera“ | Erfolgte Produktion (100 Stück) | Vervollständigung der Serie „Bilderbücher gegen das Vergessen“ | Arbeitsgruppe Karol Tendera (EHK und Reut High School Haifa) | bis Herbst 2024 |
| Teilziel 3: Einführung/Etablierung von Klassenräten | Durch Mitgestaltung und Durchführung der Methode mit den SuS | Besprechung von wichtigen Verhaltens- und Gesprächsregeln explizit für den Klassenrat. Training des Aufbaus von einem Sitzkreises als Team. Durchführung von Klassenratssimulationen mit einzelnen Rollen für den Klassenrat wie z.B. der Protokollant. | Mehrere Klassen | Durchgehend |
| Teilziel 4: Studienfahrt nach Berlin | Politische Teilhabe an demokratischen Prozessen | Vor- und Nachbereitung der demokratischen Prozesse in der Bundespolitik | SoWi-Fachlehrkräfte | Frühjahr 2025 |
| Teilziel 5: Vorbereitung der Bundestagswahl im Herbst 2025 | | Vorbereitung der Durchführung bzw. Simulation der Bundestagswahl in unserem „Wahllokal“ mit Vor- und Nachbereitung des Themas „Wahlen“ | Fachschaft Politik und SuS der WP-SoWi-Kurse | Juni 2025 |

7. Dokumentation

Die Projekte und Veranstaltungen sind auf unserer Schulhomepage und auf unserer TEAMS-Plattform einsehbar.

8. Vernetzung

Wir sind vernetzt mit dem Fortbildungsnetzwerk "Erziehung nach Auschwitz", der „Bundeszentrale für politische Bildung“, dem "Philomena-Franz-Forum", dem "ROM e.V. Köln" und der medienpädagogischen Abteilung des Kölner Stadt-Anzeigers. Alle Institutionen ermöglichen unseren Lehrkräften und Schüler*innen, an Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu den entsprechenden historischen, politischen und demokratiepädagogischen Themen teilzunehmen.

9. Benötigte Ressourcen

Sinnvoll ist die Einrichtung einer AG Geschichte bzw. eines Wahlteams zur Vor- und Nachbereitung einiger Projekte.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Sie erfolgen im Rahmen eines Projekttag oder in der AG. Emotionen und Eindrücke der Schüler*innen können in Gesprächen, Berichten, Bildern und Präsentationen, z. B. auf unserer Schulhomepage dargestellt werden.

Im Rahmen des Politikunterrichts sowie im Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften wird das Schulprojekt „Elly wählt“ und somit die Simulation einer bedeutenden aktuellen Wahl durchgeführt.

| Jahr | Wahlprojekt | Anmerkungen | Teilnehmer |
|------|---|--|--------------------|
| 2021 | Bundestagswahl 2021 | Schulprojekt, Simulation der Wahlen mit der gesamten Schule, Materialien für die fachliche Vorbereitung der Schüler*innen von Kolleg*innen werden bereit gestellt. | Alle Klassenstufen |
| 2022 | Landtagswahl 2022/ NRW | Simulation der Wahlen mit den Klassenstufen 7-10, fachliche Vorbereitung der Schüler*innen mit Unterstützung der Materialien von den „Juniorwahlen“. | Klassenstufen 7-10 |
| 2024 | Europawahl 2024/ Bundestagswahl Februar 2025 | Simulation der Wahlen mit den Klassenstufen 7-10, fachliche Vorbereitung der Schüler*innen mit Unterstützung der Materialien von den „Juniorwahlen“. | Klassenstufen 7-10 |

Das Ziel des Wahlprojektes „Elly wählt“ besteht darin, junge Menschen zur selbstbestimmten Teilhabe an unserer Gesellschaft und zur aktiven Mitgestaltung unserer Demokratie zu

befähigen. Politische Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für nachwachsende Generationen überzeugter „Demokraten“. Das Konzept „Elly wählt“ soll diesbezüglich die Teilhabe am Schulleben auf der Grundlage demokratischer Werte fördern und das demokratische Verantwortungsbewusstsein der Schüler*innen erhöhen.

Unsere bundesdeutsche Verfassung gilt zwar als eine der besten der Welt, jedoch gilt: Eine Demokratie ist nur so gut, wie ihre Bürger*innen demokratisch sind. Hier steht als Schwerpunkt die Förderung von sozialen Kompetenzen wie die Entwicklung der Empathie-, die Kommunikations-, Konflikt- und Teamfähigkeit.

Die in unserer Verfassung postulierten Werte sind ein entscheidendes Element unserer nationalen Identität.

Unsere Demokratie ist eingebettet in das System der Europäischen Union. Der Europagedanke wird in unseren historisch-politischen Unterrichtsvorhaben und Projekten angemessen behandelt.

8.7. Musische und kulturelle Erziehung

(Unterrichtsfächer: Kunst und Musik)

Koordinator*innen: Alle Fachkolleg*innen aus den Bereichen Kunst und Musik

1. Einleitung

Das Ziel der musischen und kulturellen Erziehung ist eine charakterstärkende Wirkung, die die Urteilsfähigkeit und Sozialkompetenzen der Schüler*innen ausbildet. Sie bietet ihnen eine Identifikationsmöglichkeit, wodurch sie ihre individuelle Persönlichkeit weiterentwickeln können.

.

2. Ausgangssituation

Ausgangssituation für die musische und kulturelle Erziehung der Elly-Heuss-Knapp-Realschule ist die multikulturelle Schülerschaft als Potenzial für die Auseinandersetzung mit den jeweiligen musischen und kulturellen Hintergründen.

3. Gesetzliche Grundlagen

Für außerschulische Lernorte (Konzerte, Museen, Filmvorführungen, öffentliche Auftritte) siehe BASS 14-12 Nr. 2 Richtlinien für Schulfahrten.

4. Zielgruppe

Alle Schüler*innen

5. Zeitlicher Rahmen

Gesamtes Schuljahr/Dauer einzelner Projekte

6. Ziele und Planung

Die Ziele sind die Erweiterung und Förderung/Forderung der musischen und kulturellen Kompetenzen aller Schüler*innen.

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung Ziele und ggf. Teilziele | Wie wird das Ziel überprüfbar/Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|--|--|--|-----------------------------------|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziel: Entwicklung einer individuellen Persönlichkeit | Bewertung konkreter Ergebnisse im Laufe des Schuljahres/des Projekts (Fotos, Filmaufnahmen, Berichte, Malereien, Kunstobjekte, Aufführungen, Homepagebeiträge | Musische und kulturelle Erziehung als Unterrichtsinhalt, verankert in den schulinternen Lehrplänen | Alle Lehrpersonen aus den Bereichen Kunst und Musik | Innerhalb eines Schuljahres |

7. Dokumentation

Als Dokumentation dienen Fotos, Filmaufnahmen, Berichte, Kunstobjekte, Vorführungen sowie Homepagebeiträge.

8. Vernetzung

Im Rahmen der musischen und kulturellen Erziehung vernetzt sich die Elly-Heuss-Knapp-Realschule mit außerschulischen Stiftungen, regionalen Künstlern, Musikern und kulturelle Einrichtungen.

9. Benötigte Ressourcen

Unterstützung durch den Förderverein, Fachschaftszuschuss, Kreativität der Schüler*innen

10. Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung dient eine regelmäßige Evaluation im Rahmen der Fachkonferenzen.

8.8. Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Koordinatorin: Frau Rochlitzer / Frau Schleidweiler

1. Einleitung:

Das Hauptziel der Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der EHK ist es, die Schüler*innen zu kompetenten Verkehrsteilnehmer*innen zu erziehen. Sie werden befähigt, sich mit den Anforderungen des heutigen Straßenverkehrs, seinen Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinanderzusetzen. Diese richtet sich nach dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, die ökologische Belastbarkeit der Erde nicht zu überfordern, den Klimaschutz zu steigern und negative Auswirkungen des Verkehrs auf das Leben der Menschen zu minimieren.

2. Ausgangssituation

Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5-10 nehmen täglich in verschiedenen Rollen am Straßenverkehr teil und erweitern somit ihren Aktionsradius. Überwiegend benutzen sie das Fahrrad, Bahnen und Busse. Kinder verunglücken im Straßenverkehr am häufigsten beim Radfahren. Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung möchte einen Beitrag dazu leisten, diese und andere Verkehrsunfälle zu verhindern. Ziel ist jedoch nicht nur die Anpassung der Schüler*innen an den Straßenverkehr, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit den derzeitigen Mobilitätsformen. Dies fordert eine Auseinandersetzung der Schüler*innen mit den Aspekten der Verkehrs- und Mobilitätserziehung auch im unterrichtlichen Geschehen. Elementare Bausteine bilden die Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung.

3. Gesetzliche Grundlagen

Als gesetzliche Grundlage gilt der RdErlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 14.12.2009 - 511.

4. Zielgruppe

Alle Schüler*innen der Elly-Heuss-Knapp Realschule sind am Straßenverkehr beteiligte Personen. So werden für unterschiedliche Jahrgänge unterschiedliche Angebote zur Verfügung gestellt.

5. Zeitlicher Rahmen

„Achtung Auto“ in Zusammenarbeit mit dem ADAC: ca. 3 Unterrichtsstunden

Fahrrad Quiz: Fragebogen zu Radverkehrsregeln zum Ausfüllen (ca. 2 Unterrichtsstunden)

KVB AG Fahrzeugbegleiter-Projekt: 5 Termine im Umfang von 2-6 Unterrichtsstunden.

6. Ziele und Planung

Für das Schuljahr 2022/23 wird das Projekt „Achtung Auto“ in Zusammenarbeit mit dem ADAC angedacht. Dieses Projekt richtet sich vor allem an die Schüler*innen der Klassen 5 und 6. Für die Jahrgänge 7,8,9 und 10 nimmt die Schule am Fahrrad Quiz der Stadt Köln teil. Zusätzlich wird für die Klassen 8 und 9 auch in diesem Jahr wieder das Fahrzeugbegleiterprojekt der KVB AG angeboten.

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|---|---|---|---|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziele und ggf. Teilziele | | | | |
| Ziel: Die Schüler*innen zu aktiven mündigen Verkehrsteilnehmern zu erziehen. | | Kontinuierliche Weiterentwicklung des Verkehrskonzeptes in Zusammenarbeit mit neuen Kooperationspartnern. | Frau Rochlitzer Kollegium | Fortlaufend |
| Teilziel 1: Die Schüler*innen können im Straßenverkehr besser mögliche Gefahren erkennen und umsichtig handeln | Durch die praktische Teilnahme am ADAC Projekt „Achtung Auto“ und der Durchführung und Auswertung des Fahrrad Quiz der Stadt Köln | Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung zum Schuljahr. Begleitung des Projektes während der Durchführung durch den jeweiligen Klassenlehrer und anschließender Evaluation | Frau Rochlitzer Jeweiliger Klassenlehrer | Zu Beginn des Schuljahres |
| Teilziel 2: Die Schüler*innen können im Bus- und Bahnverkehr sicher und verantwortungsbewusst teilnehmen, Gefahren erkennen und deeskalierend handeln. | Durch die aktive Mitarbeit im Fahrzeugbegleiter Projekt der KVB AG | Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung zum Schuljahr. Begleitung des Projektes während der Durchführung Evaluation zum Ende der Projektarbeit mit den Schüler*innen | Frau Rochlitzer | Zum Ende des Schuljahres für die kommende Staffel |

7. Dokumentation

Die Dokumentation erfolgt über das Klassenbuch der teilnehmenden Klassen. Zusätzlich befindet sich im Lehrerzimmer im Ordner „Mobilitäts- und Verkehrserziehung“ eine Dokumentationsübersicht.

8. Vernetzung

Wir sind vernetzt mit dem ADAC, Stadt Köln und der KVB AG.

9. Benötigte Ressourcen

Ein Fortbildungsbedarf ist von Seiten des Teams Verkehrs- und Mobilitätserziehung erwünscht. Außerschulische Kooperationspartner, wie beispielsweise der ADAC, bieten vielfältige und kostenfreie Angebote an. Es obliegt dem jeweiligen Fachlehrer, bei praktischen Übungseinheiten nach Bedarf engagierte Eltern einzubeziehen.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Beginnend mit dem Schuljahr 2022/23 findet zu den Zeugniskonferenzen zum Ende eines Schulhalbjahres eine Kontrolle der bisherig behandelten und der noch ausstehenden Themenbereiche der einzelnen Jahrgangsstufen statt. Dabei obliegt die Kontrolle der Durchführung der einzelnen Klassen bei der jeweiligen Klassenleitung. Die Gesamtübersicht behält das Team Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung.

8.9. Gesunde Schule

KoordinatorInnen: Herr Kay, Frau Topatan und Frau Yildirim

1. Einleitung

Eine gesunde Ernährung und Lebensweise sind nicht nur für das individuelle Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern entscheidend, sondern stehen auch im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, laut dem die Schule einen großen Stellenwert in der Gesundheitserziehung der Schülerinnen und Schüler besitzt. So bildet §2 Abs. 6.8 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen das Fundament für den zugrundeliegenden Gesundheitsgedanken im schulischen Alltag:

“Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen, Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sport zu entwickeln, sich gesund zu ernähren und gesund zu leben.”

Die Bedeutung einer gesundheitsbewussten Lebensweise rückt zudem auch vor dem Hintergrund der aktuellen und sich stetig verändernden Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen nochmals mehr in den Vordergrund. So müssen z.B. ein oftmals zunehmender Bewegungsmangel und Medienkonsum oder auch Ernährungs- und Lebensweisen, die entgegen einer gesunden und ausgewogenen Ernährung bzw. Lebensweise stehen, berücksichtigt werden.

Der schulische Bildungs- und Erziehungsauftrag umfasst dabei nicht nur die Vermittlung von Fachwissen, sondern auch die Förderung der physischen, psychischen, sozialen und emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Rahmen ist es also die Aufgabe der Schule, den Schülerinnen und Schülern gesundheitsfördernde Verhaltensweisen zu vermitteln und sie zu befähigen, verantwortungsbewusste sowie “gesunde” Entscheidungen für ihr persönliches Leben, auch außerhalb des Kontext Schule, zu treffen. Durch die Bewusstseinsförderung für die Bedeutung eines ausgewogenen Gleichgewichts zwischen ...

1. gesunder Ernährung,
2. regelmäßiger körperlicher/sportlicher Betätigung und
3. Methoden zur Stressregulation

... unterstützt die Schule die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

2. Ausgangssituation

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler umfassend für das aktuelle wie auch auf das spätere Leben vorbereiten, und somit gehört auch die Gesundheitserziehung zu unseren Aufgaben. Die Sensibilisierung für eine ausgewogene Ernährung, die Schaffung von vielfältigen Bewegungsanlässen sowie Angeboten zur Stressregulation an den Schulen werden von ExpertInnen als Schlüssel für eine gelingende Gesundheitsprävention betrachtet. Unser EllyFit³-Ziel ist es, u.a. gesundheitsbelastende Faktoren, wie z.B. ungesunde Ernährungsmuster, Bewegungsmangel oder Stress, bewusst zu machen sowie alternative Handlungsoptionen aufzuzeigen. Die Schulkonferenz hat am 20.03.2013 beschlossen, dass die Elly-Heuss-Knapp-Realschule eine *Gesunde Schule* werden soll. Das Gesundheitsteam EllyFit³ möchte dies als pädagogische Aufgabe realisieren. Die von uns fokussierten Bausteine sind *Bewegung, Stressregulation* und *Ernährung, welche* die Grundlage zur Gesundheitsförderung an unserer Schule bilden.

3. Gesetzliche Grundlagen

Als gesetzliche Grundlage gilt der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule (siehe §2 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen, vom 15.02.2005).

4. Zielgruppe

Die Schüler*innen der Elly-Heuss-Knapp-Realschule sollen in Anlehnung an die oben aufgeführten Bausteine:

- ein grundlegendes Gesundheitsbewusstsein entwickeln,
- ihr bisheriges Gesundheitsverhalten kritisch hinterfragen und Kompetenzen erlernen/erwerben, um so das psychische und physische Wohlbefinden selbstständig zu fördern bzw. zu verbessern (Fehlverhalten hinterfragen z.B. Medienkonsum, Ernährung, Bewegungsmangel, Essstörungen),
- regelmäßiger Bewegung bzw. körperlichen/sportlichen Aktivitäten gegenüber Offenheit und Interesse entwickeln,
- lernen, mit Stresssituationen besser umgehen zu können (Achtsamkeits-, Konzentrations-, Aktivierungs-, Entspannungs- und Bewegungsanlässe),
- sensibilisiert werden, um ihr Ernährungs- und Trinkverhalten kritisch reflektieren zu können (Übergewicht, Karies, Diabetes).

Zudem ist es auch wünschenswert möglichst viele weitere, am Schulleben beteiligte Personen (Eltern und Erziehungsberechtigte, schulisches Personal) mittels des EllyFit³ Wirkens für eine gesunde Lebensweise zu sensibilisieren.

5. Zeitlicher Rahmen

Die Arbeit im Gesundheitsteam EllyFit³ läuft über das gesamte Schuljahr hinweg.

Die jährlich stattfindenden Projektstage, Ausflüge und Wandertage sollen nach Möglichkeit so geplant werden, dass sie unter Berücksichtigung des Mottos „Gesunde Schule“ stattfinden (z.B. gesundes Picknick, Ausflüge mit sportlichen Aktivitäten). Diese Idee wird auf einer der nächsten Lehrerkonferenzen vorgestellt und im laufenden Schuljahr realisiert werden. Als eine wiederkehrende Aktivität nehmen wir jährlich am Kölner Lauf der Schulen (Leselauf) teil. Die digitale EllyFit³-Info-Seite wie auch das Lieblingsrezept-Poster werden im laufenden Schuljahr stetig erweitert.

Hier finden Sie die digitale EllyFit³-Info-Seite (*Padlet*):



6. Ziele und Planung

| Zielbeschreibung / Zeitpunkt der Zielerreichung Ziele und ggf. Teilziele | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|---|--|--|------------------------------|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziel: EllyFit³ informiert... digitale EllyFit³-Info-Seite (<i>Padlet</i>) stetig erweitern | wiederkehrend aktualisierte Beiträge auf <i>Padlet</i> | Themen & Rezepte aussuchen, aufarbeiten und darstellen | Gesundheitsteam, optional: fächerübergreifendes Arbeiten zur Beitrags-erweiterung (E: <i>My favourite food</i> Poster) | fortlaufend |
| Ziel: EllyFit³ informiert... Ellys saisonales Lieblingsrezept | saisonal aktualisierte Beiträge auf <i>Padlet</i> / als Aushang | Rezept auswählen, darstellen & veröffentlichen (<i>Padlet</i> , Aushang Mensa) | Gesundheitsteam optional: interessierte SuS, fächerübergreifende Zusammenarbeit | saisonal |
| Ziel: EllyFit³ informiert... Eltern-Infobrief (<i>Padlet</i> QR-Code, Elly-Fit ³ im Schulprogramm, Tipps & Anregungen für ein gesundes Frühstück / Pausenbrot) | Weitergabe des Briefes am Elternabend / per KIKS-Chat | Elternbrief aktualisieren, an Klassenleitungen & final an Eltern übermitteln | Gesundheitsteam & Klassenleitungen | 09/2024 |
| Ziel: Ziel: EllyFit³ informiert... Die Umsetzung eines gesunden Klassenfrühstücks fördern und anregen. | Handouts an KuK ausgeteilt / digital bereitgestellt (KIKS/ Teams) | passende Frühstückstipps als Handout (EllyFit ³ -Einkaufsliste bereitstellen) | Gesundheitsteam & Gesamtkollegium | bis zu den Herbstferien 2024 |

| | | | | |
|---|--|---|------------------|--------------------------|
| Ziel: Ziel: EllyFit³ informiert... Ideen für Achtsamkeits-training (Energizer, Stressregulation, Entspannungs- & Konzentrationsübungen) er-/überarbeiten, erweitern & bereitstellen | überarbeitete Ideen-Sammlung wird erstellt und weitergeleitet an KuK | Material recherchieren, erarbeiten und diese dem Kollegium bereitstellen sowie auf <i>Padlet</i> veröffentlichen. | Gesundheits-team | bis Ende des Schuljahres |
|---|--|---|------------------|--------------------------|

7. Dokumentation

Alle Informationen zum EllyFit³-Konzept werden digital über Teams (Schul-Wiki - EllyFit³) zur Verfügung gestellt. Für den Übergang befinden sich weiterhin alle Ordner im Lehrerzimmer (Fach EllyFit³). Eine weitere Dokumentation findet zudem auf der EllyFit³-Info-Seite statt.

8. Vernetzung

a) Im Unterricht

Aus dem Kernlehrplan entnommene und für die Schule didaktisch aufbereitete Unterrichtsinhalte (einige Beispiele):

| Unterrichtsfach | Betroffene Jahrgangsstufe(n) | Schwerpunkt der Gesundheitsförderung |
|------------------------|------------------------------|---|
| Englisch | 5.-10. | gesundes Essen bestellen / über Essgewohnheiten sprechen Interesse für Sport wecken, Sportarten vorstellen Frühstück in anderen Kulturen Gepflogenheiten vor einem Ball - gute Manieren lernen eine Umfrage zu Ess- und Trinkgewohnheiten |
| Praktische Philosophie | 5.- 6.; 8.2; 9.1 | Ich und mein persönliches Leben (Stressregulation, Frustrationstoleranz) Natur und Umwelt (Ernährung) Ursprung, Zukunft und Sinn (Bewegung) Leib und Seele (Bewegung) |
| Geschichte | 6., 9., 10. | griechische Antike (Olympische Spiele) Industrialisierung (Ernährung) Deutschland nach dem 2. Weltkrieg (Ernährung zur Zeit des Wirtschaftswunders) |

| | | |
|-----------------|--------|--|
| Musik | 5./6. | Sing and Dance (Bewegung, Bild & Sprache) Was für ein Theater! (Bewegungstheater) Endlich Bewegung!, Rhythmische Tänze |
| Biologie | 5./6. | Verantwortung für den Körper übernehmen (Zähne putzen, Rücken schonen etc.) |
| Wahlpflichtfach | 7.-10. | Kampf gegen Krankheiten (Erreger, Hygiene, Impfungen etc.) |
| Sport | 5.-10. | Bewegungsfähigkeiten ausprägen, Schwimmen, Sportspiele, Leichtathletik, Entspannungstechniken |
| Deutsch | 7.-8. | gesunde Kochrezepte kennenlernen und verfassen |
| Hauswirtschaft | 8.-9. | gesundes Kochen Ernährungspyramide |

b) Außerunterrichtlich: Projekte, die zum Teil aus Fortbildungen entsprungen sind

| Außerunterrichtliche Projekte/ Maßnahmen | Koordinator(en) | Schwerpunkt | Betroffene Jahrgangsstufe(n) |
|--|---|---|------------------------------|
| Erste-Hilfe AG | Frau Daehnke und AWO (Kooperationspartner) | Die Schülerinnen und Schüler lernen die Grundlagen der Ersten Hilfe. | 8.-10. |
| Mittagspause / Nachmittagsbereich | Frau Daehnke und AWO (Kooperationspartner) | fortlaufende Gestaltung des Angebots (AGs, Bewegungsspiele und -geräte; gesundes Mittagessen; Ruhebereich). Das Kioskangebot richtet sich auch nach dem Konzept "Gesunde Schule". | 5.-8. |
| Sozialtraining | Schulsozialarbeit, Klassenleitungen Jgst. 5 | s. 1.3.1.2 | 5. |

9. Benötigte Ressourcen

Das Gesundheitsteam informiert sich regelmäßig bei den Schülerinnen und Schülern und im Kollegium über den aktuellen Bedarf in Gesundheitsfragen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird eine Gestaltung bzw. Anpassung der Infowand/Webseite vorgenommen. Entsprechendes Lernmaterial in den jeweiligen Unterrichtsfächern wird den Schülerinnen und Schülern durch die Schule zur Verfügung gestellt. Weitere Materialien werden vom EllyFit³-Team selbstständig gestaltet und weiterentwickelt.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Der Weg zur *Gesunden Schule* ist ein Schulentwicklungsprozess zur Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsqualität. Das Gesundheitsteam trifft sich regelmäßig, um die Pläne und Ziele von EllyFit³ zu evaluieren und gegebenenfalls Änderungen oder Anpassungen vorzunehmen. Die Beurteilung erfolgt durch die Überprüfung der Tabelle (s.o.) und soll mithilfe der unten aufgeführten Fragen sichtbar gemacht werden:

- Wo stehen wir auf dem Weg zu unserem Ziel?
- Was sind die fördernden und hemmenden Faktoren, die auf die Schritte einwirken?
- Woran erkennen wir, dass wir das Ziel erreicht haben?
- Welche hemmenden und fördernden Einflüsse haben wir auf andere ungeplant ausgeübt?
- Für wen ist es an der Schule besser oder schlechter geworden? Woher wissen wir das?

Hierbei sollen die Ergebnisse helfen, den Prozess der Gesundheitsförderung zu optimieren.

8.10. Umweltschutz

Koordinator*innen: Frau Deutsch, Herr Figueiredo

1. Einleitung

Umweltschutz bezeichnet die Gesamtheit aller Maßnahmen zum Schutze der Umwelt, um die Gesundheit des Menschen zu erhalten. In Kombination mit Elly-Fit steht die Gesundheit der Schüler*innen sowie Lehrer*innen an der Elly-Heuss-Knapp-Realschule an oberster Stelle. Während der Umweltschutz im Rahmen des Biologieunterrichts eine zentrale Rolle einnimmt, wird im Schulalltag der Fokus auf die Mülltrennung und Müllvermeidung gelegt.

2. Ausgangssituation

Ein Blick in die Restmülltonne einer Schule macht deutlich, dass ein großer Teil des dort entsorgten Abfalls wieder verwertbar ist. Bei Haushalten und Schulen ohne Mülltrennung werden sowohl größere Mengen Papier als auch recycelbare Verpackungen, Aluminiumdosen oder Trinkpäckchen gesichtet. Alle diese Stoffe sind wieder verwertbar und es ist deshalb präziser, von Wertstoffen und nicht von Abfall zu sprechen.

Alle Nutzer der Schule – Schüler*innen, Lehrer*innen, Hausmeister und Externe – bemühen sich gemeinsam, das Mülltrennungsprojekt umzusetzen.

3. Gesetzliche Grundlagen

Zu den klassischen Umweltgesetzen gehören das WHG (Gewässerschutzrecht), das BImSchG (Immissionsschutzrecht), das BBodSchG (Bodenschutz- und Altlastenrecht), das BNatSchG (Naturschutzrecht) und das KrWG (Abfallrecht).

4. Zielgruppe

Alle Nutzer der Schule – Schüler*innen, Lehrer*innen, Hausmeister und Externe – bemühen sich gemeinsam, das Mülltrennungsprojekt umzusetzen.

5. Zeitlicher Rahmen

Das Projekt ist allgegenwärtig und wird im gesamten Schuljahr umgesetzt.

6. Ziele und Planung

Die ökologischen und ökonomischen Ziele sind, die Abfallmenge zu reduzieren und eine Bewusstseinsänderung zu erreichen. In der Praxis ist es notwendig, drei Maßnahmen parallel durchzuführen:

- Müll vermeiden
- Wertstoffe vom Müll trennen
- Wertstoffe verwerten

Für Schüler*innen ist Müll zunächst kein spannendes Thema. In den richtigen Kontext gebracht ergeben sich aber zahlreiche Anknüpfungspunkte zu den verschiedenen Fächern, insbesondere über die vielfältigen, aktuellen Themen des angewandten Umweltschutzes. Laut Vereinbarung erhalten die Schulen 50 Prozent der eingesparten Kosten für jeden Restmüll-Container, der abgeschafft wird (1.200,- € für einen 1.100 l-Container, Stand 2008) oder auch auf eine kleinere Größe reduziert wird.

| Zielbeschreibung/Zeitpunkt der Zielerreichung Ziele und ggf. Teilziele | Wie wird das Ziel überprüfbar/Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|---|--|---|--------------|-----------------------------------|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziel: Müllmengen reduzieren und Wertstoffe trennen | Überprüfung der eingesparten Kosten für Restmüllcontainern | Thema Mülltrennung/-Vermeidung in allen neuen 5er Klassen einführen | Frau Deutsch | Zu Beginn eines jeden Schuljahres |

7. Dokumentation

Die Dokumentation erfolgt durch die monatliche Abrechnung der Entsorgungsbetriebe.

8. Vernetzung

Dieses Projekt vernetzt die Menschen der Elly-Heuss-Knapp-Realschule auf zwei Ebenen:

| | |
|---------|--|
| Ebene 1 | Alle Schüler*innen aus allen Jahrgangsstufen organisieren und gestalten gemeinsam mit allen Lehrer*innen und der Schulleitung die Mülltrennung im Schulalltag. |
| Ebene 2 | Die Schule vernetzt sich mit der Schulverwaltung. |

9. Benötigte Ressourcen

Schwarze, gelbe und blaue Mülleimer in allen Unterrichtsräumen der Elly-Heuss-Knapp-Realschule.

10. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt durch einen Evaluationsbogen, der alle drei Jahre von der Schüler- und Lehrerschaft ausgefüllt und von den Projektverantwortlichen ausgewertet wird.

8.11. Schulsanitätsdienst

Koordinatorin: Frau Daehnke, Frau Rochlitzer

1. Einleitung

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist unser Schulsanitätsdienst aktiv. Begonnen hatten wir mit einer Erste-Hilfe-AG in der Erprobungsstufe, in der die Grundlagen der Erstversorgung verletzter Menschen vermittelt wurden. Aufbauend darauf ist eine jahrgangsübergreifende, freiwillige AG eingerichtet worden, in der interessierte Schüler*innen zu Schulsanitäter*innen ausgebildet werden. Ab der 8. Klasse haben Kinder die Möglichkeit sich für diese AG zu bewerben. Die Kinder, die die Grundlagen der Erstversorgung in Theorie und Praxis gelernt haben, starten dann mit dem Einsatz im Bereitschaftsdienst. Dieser ist während des laufenden Schulbetriebs, also in den Pausen und zu den Unterrichtszeiten über ein Handy erreichbar, um verletzten Mitschüler*innen im Notfall zu helfen und sie bis zur weiteren Versorgung zu betreuen. Eine besondere Aufgabe der Schulsanitäter*innen ist zusätzlich der Einsatz bei Schul- und Sportfesten. Durch die Einrichtung unseres Schulsanitätsdienstes wird eine möglichst lückenlose Betreuung verletzter Menschen durch ausgebildete Ersthelfer*innen gewährleistet. Außerdem können interessierte Kinder schon in unserer Schule das Berufsfeld im sozialmedizinischen Bereich praktisch und theoretisch kennenlernen.

Nach einer Fortbildung im Frühjahr 2023 starteten wir an unserer Schule die Aktion „Ein Leben retten“. Dabei sollen alle Schüler*innen ab der 7. Klassen die Laienreanimation unter Leitung des Schulsanitätsdienstes theoretisch und praktisch lernen. Zur Festigung des Wissens wird diese Übung jährlich in der offiziellen Woche der Wiederbelebung wiederholt.

Die Schulsanitäter*innen werden regelmäßig durch eine ausgebildete Lehrkraft (zurzeit Frau Daehnke) fortgebildet und betreut. Zusätzlich findet einmal im Jahr ein zertifizierter Erste-Hilfe-Kurs für die Sanis der 10. Klassen statt. Alle zwei Jahre wird unser Kollegium in einem Erste-Hilfe-Kurs fortgebildet. Unsere Schulsanitäts-AG wird von unserem Kooperationspartner ASB Köln (Arbeiter-Samariter-Bund) unterstützt. Durch diesen wurde unsere Lehrkraft Frau Daehnke zur Erste-Hilfe-Ausbilderin und regelmäßig alle 3 Jahre weitergebildet. Außerdem unterstützt der ASB Köln uns mit Material, wie T-Shirts, Verbandmaterial und Erste-Hilfe-Büchern.

2. Ausgangssituation

Unserer Schulgemeinschaft ist eine soziale Gemeinschaft. Bei allen Menschen dieser Gemeinschaft können körperliche und seelische Verletzungen oder Schief lagen entstehen, die einer Hilfe von anderen bedürfen. Damit sich alle in dieser Gemeinschaft wohl fühlen, legen wir großen Wert auf ein rücksichtsvolles Miteinander. Dazu soll der Schulsanitätsdienst einen Beitrag leisten. Zum einen sollen interessierte Schüler*innen die Gelegenheit bekommen, Kompetenzen im Bereich Erste-Hilfe zu erwerben und verantwortungsvoll anzuwenden. Und zum anderen sollen alle einen Nutzen davon haben, dass es eine gut funktionierende Rettungskette in unserer Schule gibt und dass allen Verletzten im Notfall kompetent geholfen wird.

3. Gesetzliche Grundlagen

Folgende Absätze der BASS beziehen sich auf Erste-Hilfe in Schulen:

- 18-21 Nr. 1: Unfallverhütung, Schülerunfallversicherung

- 18-23 Nr. 2: Sicherheitsförderung im Schulsport
- 18-24 Nr. 1.1: Aus- und Fortbildung von Lehr- und Fachkräften in Schulen in Erster Hilfe und Laienreanimation
- 18-24 Nr. 1.2: Aus- und Fortbildung von Schülerinnen und Schülern in Erster Hilfe und Laienreanimation

Vorschriften und Regelwerke zu Verbandskästen und Erste-Hilfe in Schulen sind bei der Unfallkasse NRW <https://www.unfallkasse-nrw.de> nachzulesen.

Übergreifend ist der § 323 des Strafgesetzbuches gültig, indem die unterlassene Hilfeleistung unter Strafe gestellt wird.

4. Zielgruppe

Ab der 8. Jahrgangsstufe (in Ausnahmefällen schon aus den 7. Klassen) werden interessierte Schüler*innen von Fr. Daehnke zu Ersthelfer*innen ausgebildet. Diese bleiben in der Regel der AG bis zu ihrem Abschluss an unserer Schule erhalten. Im Rahmen der Berufsorientierung führt der Schulsanitätsdienst einen Erste-Hilfe-Schnupperkurs für die Jungs der 8. Klassen an, während die Mädchen ein Projekt im Handwerkerinnenhaus wahrnehmen. Zusätzlich werden Lehrer*innen regelmäßig in Erste-Hilfe fortgebildet.

5. Zeitlicher Rahmen

Zu Beginn jeden Schuljahres werden neue Kinder aus den 8. Klassen für den Sanitätsdienst gesucht. Der Bereitschaftsdienst der Schulsanitäter*innen findet ganzjährig statt. Zur AG treffen sich alle einmal in der Woche. Die Aktion „Ein Leben retten“ findet jährlich in der „Woche der Wiederbelebung“ statt.

6. Ziele und Planung

Unser Ziel ist es, den Bereitschaftsdienst der Schulsanitäter*innen lückenlos sicherzustellen.

Zudem wird eine weitere Lehrkraft gesucht, die die Ausbildung des Sanitätsdienstes unterstützen kann.

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|--|---|---------------------|---|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziele und ggf. Teilziele | | | | |
| Ziel: Sicherstellung einer lückenlosen Versorgung verletzter | Einhalten der Rettungskette | Erste-Hilfe Erstversorgung verletzter Menschen | Schulsanitätsdienst | möglichst lückenlos im laufenden Schulbetrieb |

| | | | | |
|---|--|--|--|-------------------------------------|
| Menschen unserer Schule | | | | |
| Teilziel 1: Ausbildung interessierter Schüler*innen zu Schulsanitäter*innen | bestandene Prüfung zur Schulsanitäter*in | theoretische und praktische Inhalte Erste-Hilfe | Frau Daehnke Frau Rochlitzer ASB Köln | wöchentliches AG-Treffen |
| Teilziel 2: Schnupperkurs für Jungs 8. Klassen (Berufsorientierung) | Anwesenheit | einige theoretische und praktische Inhalte Erste-Hilfe | Frau Daehnke Frau Rochlitzer | nach Plan der BO-Koordinatorinnen |
| Teilziel 3: Durchführung der Laienreanimation ab Klassenstufe 7 | Teilnahme an der theoretischen und praktischen Übung | Übung Laienreanimation „Ein Leben retten“ | Schulsanitätsdienst Frau Daehnke Frau Rochlitzer | einmal jährlich |
| Teilziel 4: Ausbildung Lehrer*innen Erste-Hilfe | bestandener Erste-Hilfe-Grundkurs/Fortbildung | theoretische und praktische Inhalte Erste-Hilfe | Frau Daehnke ASB Köln | 3-jährige regelmäßige Fortbildungen |
| Teilziel 5: Mitarbeit eines weiteren Erste-Hilfe-Ausbilder*in aus dem Kollegium | wenn jemand bereit dazu ist | Ausbildung zum Erste-Hilfe-Ausbilder*in | ASB Köln | bei Bedarf |
| Teilziel 6: Erstellung eines digitalen Erste-Hilfe-Ordnerns | Verfügbarkeit auf TEAMS oder einem ähnlichen Portal | digitales Material | Frau Daehnke Frau Rochlitzer | fortlaufend |

7. Dokumentation

Bisher sind alle Dokumente digital bei Frau Daehnke und Frau und in Papierform im Sanitätsraum einsehbar.

8. Vernetzung

Unser Kooperationspartner ist der Arbeiter-Samariterbund Köln. Erste Kontakte haben wir zu den verantwortlichen Lehrkräften des Schulsanitätsdienstes der Nachbarschule Lassallestraße und der Gesamtschule Zollstock hergestellt. Seit September 2023 besteht eine Kooperation mit der Nachbarschule Hölderlin-Gymnasium. Mit der Leitung des Schulsanitätsdienstes Frau Hallas sind wir im Austausch.

Zu unserem Projekt „Ein Leben retten“ sind wir mit der Bezirksregierung Köln im Austausch. Aktualisierungen und Material erhalten wir vom Deutschen Rat für Wiederbelebung (GRC).

9. Benötigte Ressourcen

Unser Sanitätsraum ist in Raum A009 eingerichtet. Das Material zur Erstversorgung wird über den Schuletat bestellt.

Aufbauend auf der A1-Ausbilder-Lehrberechtigung, die Frau Daehnke beim ASB im August 2015 erworben hat, muss die Lehrberechtigung alle 3 Jahre durch einen „Fresh-up-Kurs“ aktualisiert werden. Dies ist im Dezember 2023 zuletzt erfolgt.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Es ist in Planung einmal im Schuljahr eine Befragung in der Schulgemeinschaft durchzuführen. Diese Ergebnisse sollen als Grundlage für die weitere Planung und den Ausbau des Schulsanitätsdienstes dienen.

8.12. Leseclub

Koordinatorinnen: Frau Hausmann, Frau Vanselow

1. Einleitung

Lesekompetenz ist für schulisches Lernen elementar. Alle Schüler*innen der Klasse 5-10 haben die Möglichkeit, sich Bücher auszuleihen und in den Mittagspausen in einer ruhigen Atmosphäre zu lesen. Die Schüler*innen werden so in ihrer Lesekompetenz und Lesefreude gestärkt. Dies vergrößert ihren Wortschatz und verbessert ihre Ausdrucksfähigkeit, was sich positiv auf den allgemeinen Sprachgebrauch und damit auch auf schulische Leistungen auswirkt.

2. Ausgangssituation

Zahlreiche Studien zeigen, dass Sprach- und insbesondere Lesekompetenz bei Jugendlichen nachlassen. Gründe dafür sind unter anderem das häufige Nutzen digitaler Medien. Auch die Ergebnisse der Lernstandserhebung an unserer Schule zeigen den großen Nachholbedarf in diesem Bereich. Ein Großteil unserer Schüler*innen hat eine internationale Familiengeschichte, und besonders dieser Gruppe fehlt jeglicher Kontakt zu deutscher Literatur, unter anderem wegen fehlender finanzieller Möglichkeiten. Hier schafft der Leseclub ein Angebot, die SuS mit dem geschriebenen Wort in Berührung zu bringen. Anders als im Unterricht oft möglich, greift hier intrinsische Motivation, da die SuS sich die Bücher nach Interesse selber auswählen können und das Angebot freiwillig und kostenlos ist.

3. Gesetzliche Grundlagen

Die Einrichtung des Leseclubs ist Bestandteil unserer besonderen Förderung der Sprachkompetenz auf der Grundlage des Programms „QuisS“ (siehe 8.1.).

4. Zielgruppe

Die Bedeutung von Lesekompetenz für schulisches Lernen und gesellschaftliche Teilnahme zieht sich durch alle Jahrgangsstufen, daher profitieren natürlich nicht nur Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, von den Möglichkeiten des Leseclubs. Allen Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5-10 wird so der Zugang zu Literatur und damit zu erweiterter Lesekompetenz auf freiwilliger Basis ermöglicht.

5. Zeitlicher Rahmen

Die Durchführung des Leseclubs ist ein offener Arbeitsprozess, der ständig und im gesamten Schuljahr umgesetzt wird.

6. Ziele und Planung

| Entwicklungsziel: Sprachensible Erziehung | | | |
|---|---|---|-----------------------------------|
| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | |
| | | Was? | Wer? Wann? |
| Ziel 1: Neu-Organisation der Bestandsbibliothek | Erkennbare und logische Ordnung der Bestandsbibliothek Vereinfachte und komfortable Ausleihmöglichkeit Vielfältige Auswahl an englischsprachigen Werken | Sortieren aller Bücher nach Genre, farbliche Codierung zur leichtern Zuordnung Digitale Katalogisierung zur erleichterten Ausleihe Bestandserweiterung um englischsprachige Werke | Vanselow / Hausmann Ende 1. HJ |
| Ziel 2: Anzahl der Schüler*innen, die den Leseclub nutzen, erhöhen. | Schüler aller Jahrgangsstufen nutzen regelmäßig das Angebot des Leseclubs | Werbung durch Plakate und Informationen der Englisch- und Deutschlehrer Gemütliche Einrichtung | Vanselow / Hausmann Ende 2. HJ |

Perspektivisch wäre die Öffnung des Leseclubs 3x die Woche für alle Schüler*innen und je nach personellen Möglichkeiten verschiedene Projekte wünschenswert: z.B. gemeinsamer Besuch der Stadtbibliothek, schulinterner Vorlesewettbewerb, Lesenacht etc.

Im Rahmen des Startchancenprogramms möchten wir unseren Multifiktionsraum im Altbau in eine moderne Bibliothek verwandeln, die von allen genutzt werden kann.

7. Dokumentation

Alle Dokumente sind in Papierform in dem Ordner „Leseclub“ im Raum von Frau Hausmann einsehbar.

8. Vernetzung

Evaluation und Unterstützung (Fortbildungen und Bücherspenden) durch die Stiftung Lesen.

9. Benötigte Ressourcen

Personal: Ausreichende, regelmäßige und verbindliche gemeinsame Zeiten für die Organisation des Leseclubs.

Budget für die Ausstattung (Regale, Aufkleber etc.).

10. Qualitätssicherung

Evaluation durch die Schüler*innen: Fragebogen und Rückmeldungen über Eindrücke und Emotionen/Evaluation der Sprachkompetenz durch die Fachlehrer*innen.

8.13. Schulleben und Traditionen

Koordinatorinnen: Frau Feith, Frau Rochlitzer

Unterbereich Sommerfest: Fr. Feith, Frau Rochlitzer, Frau Maroscheck, Frau Meretaki, Frau Erdogmus

Unterbereich Weihnachtsbasar und Tag der offenen Tür: Schulleitung, Fr. Deutsch, Fr. Feith

Unterbereich Karneval: Hr. Ritzdorf, Fr. Daehnke, Fr. Neuhäuser, Fr. Deutsch, Hr. Lenz, Fr. Demir, Fr. Feith, Fr. Unger, Fr. Melchers

1. Einleitung:

Über das Schuljahr verteilt pflegt die Elly- Heuss-Knapp Realschule ein aktives Schulleben, in dem Traditionen und Feste passend zu den entsprechenden Jahreszeiten ihren festen Platz haben. Für alle Schüler*innen, Lehrer*innen, und alle anderen an unserem Schulleben beteiligten Personen ist unsere Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern sie ist ein Teil unseres alltäglichen Lebens, zu dem feste Feierlichkeiten und Traditionen dazu gehören. Neben unserem Sommerfest möglichst zu Beginn eines jeden Schuljahres und unserem mit dem „Tag der offenen Tür“ kombinierten Weihnachtscafé, gehört auch die 5. Jahreszeit fest in unseren Kalender. Ergänzt wird unser Schulleben durch den „Lese-Lauf“ und die feierliche Zeugnisvergabe der 10er-Klassen am Ende eines jeden Schuljahres.

2. Ausgangssituation

Das Sommerfest findet möglichst zu Beginn des neuen Schuljahres statt. Viele Mitmachaktionen, Getränke- und Essensstände laden zum Mitmachen, Verweilen und „ins-Gespräch-kommen“ ein. Das Sommerfest ist jedes Jahr eine geeignete Möglichkeit, bei der Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern und alle Interessierte ins Gespräch kommen können. Mit unserem Neubau und einer neuen Aula ergeben sich für unsere Schule neue Möglichkeiten unser Schulleben aktiv zu gestalten. Auch wenn das Sommerfest meistens bei gutem Wetter auf dem Schulhof stattfinden kann, ist die Aula oftmals Dreh- und Angelpunkt unserer Traditionen und Feste. Hier findet jedes Jahr die Willkommensfeier der 5er Klassen sowie die Abschlussfeier der 10er Klassen statt.

Aber auch bei weniger formellen Anlässen wie dem „Tag der offenen Tür“, den wir mit unserem Weihnachtscafé gekoppelt haben, finden im Neubau und Altbau unserer Schule Beispielunterrichtsstunden und Aktionen statt, die unsere Schule repräsentieren und mit jeder Menge Herz vorbereitet und durchgeführt werden. Hierbei sind alle am Schulleben beteiligten Personen aktive Mitgestalter*innen.

Bevor wir alle in die Weihnachtsferien starten, organisiert die Schülerversammlung traditionell einen Weihnachtsmann, welcher am 6. Dezember Nikoläuse an die Klassen verteilt. Am letzten Schultag organisieren alle Klassen intern eine kleine Weihnachtsfeier.

Nach langen Jahren möchten wir endlich wieder eine Karnevals- und Kostümfeier an der Elly-Heuss-Knapp Realschule anbieten und so die Tradition des Kölner Karnevals aktiver an unsere Schule holen.

3. Gesetzliche Grundlagen

Laut dem § 2 des Schulgesetzes besteht der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule u. a. in der Verpflichtung, „die Schüler*innen zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft zu erziehen, die europäische Identität zu fördern, Verständnis und Toleranz gegenüber den Entscheidungen anderer zu entwickeln, Menschen unterschiedlicher Herkunft vorurteilsfrei zu begegnen, die Werte der unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und zu reflektieren sowie für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben einzustehen“.

4. Zielgruppe

Am Schulleben und unseren Traditionen sind grundsätzlich alle Klassen und alle Lehrkräfte beteiligt. Zusätzlich geht immer auch eine Einladung an die Familien unserer Schüler*innen sowie an alle interessierten Menschen im Einzugsgebiet Köln Mülheim.

Eine klare Abgrenzung findet sich oftmals im Detail. Zum Sommerfest lädt die Schule zum gemeinsamen Kennenlernen unserer unterschiedlichen Kulturen ein. Über die Einladung zum Sommerfest und dem Weihnachtscafé erreichen wir auch Eltern, die sonst nicht den engen Kontakt zur Schule pflegen oder neu in unsere Schulgemeinschaft dazu kommen.

Die Karnevalsprojekte sind nicht genderspezifisch und beziehen alle Jahrgangsstufen in unterschiedlichster Form mit ein.

5. Zeitlicher Rahmen

Die zeitlichen Rahmenbedingungen variieren und sind abhängig von den jeweiligen Projekten und Festen. Sowohl das Sommerfest als auch das Weihnachtscafé in Kombination mit dem „Tag der offeneren Tür“ werden oft mit einem Schulprojekttag im Vorfeld vorbereitet.

Im laufenden Schuljahr wird jeweils in der vierten Lehrerkonferenz abgestimmt, ob das Sommerfest im darauffolgenden Schuljahr stattfinden soll. Bei einer Befürwortung wird nach den Osterferien mit der konkreten Planung und Organisation begonnen.

Die Nikolaus-Aktion der SV wird im Laufe des Unterrichtstages möglichst am 6. Dezember von Schüler*innen und den jeweiligen SV Lehrern organisiert und durchgeführt.

Die Weihnachtsfeiern in den Klassen am letzten Schultag werden individuell geplant und dauern in der Regel zwei Unterrichtsstunden.

Das Weihnachtscafé in Koppelung mit dem „Tag der offenen Tür“ findet an einem Samstag im November/Dezember statt. Daran ist ein Großteil der am Schulleben Beteiligten involviert.

Die Abschlussfeier wird von den 10er Klassen und ihren Klassenlehrer*innen nach den bestandenen Prüfungen zum Ende des Schuljahres in Eigenverantwortung vorbereitet. Die 9er Klassen unterstützen die Abschlussklassen, indem sie für die leibliche Verköstigung verantwortlich sind.

Ein fester Bestandteil des Erprobungsstufenkonzeptes und unserer Willkommenskultur ist neben der feierlichen Einschulung der 5er Klassen ein voranstehender Kennenlerntag, um das Ankommen an der neuen Schule zu erleichtern.

6. Ziele und Planung

Für das Schuljahr 2024/25 liegt der Fokus vor allem auf vielen „Neuaufgaben“. Durch Corona und den Neubau wurden viele Traditionen in den letzten Jahren stark eingeschränkt oder mussten ganz ausfallen. Nun ist aber die Zeit gekommen, unsere Traditionen wieder aufleben zu lassen.

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|---|--|---|---|--|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziel: Stärkung des Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl aller Akteure an unserem Schulleben beteiligter Personen. Sowohl die Schüler*innen als auch das gesamte Schulpersonal der Elly-Heuss-Knapp Realschule kann sich mit der Schule identifizieren. Dies zeigt sich in einem zufriedenen Arbeitsklima, gutem sozialen Miteinander und einem ausgeprägten Gemeinschaftsgefühl. | | | | |
| Sommerfest Teilziel 1: Mit unserem Sommerfest leben wir unsere Willkommenskultur und fördern das Miteinander unterschiedlicher Kulturen sowie die Festigung des Kontaktes mit den Eltern. Teilziel 2: Mitgestaltung und Mitbestimmung der Schülerinnen und Schülern sowie der Eltern wird gefördert. Teilziel 3: | Durch das Angebot verschiedener Stände und das gemeinsame Verweilen auf dem Fest. Die Schüler*innen sprechen sich im Vorfeld mit der Klassenleitung über die Gestaltung und das Angebot ihres Standes ab und setzen diesen mit der Hilfe der Klassenleitung und ggf. mit Hilfe der Eltern um. Eltern bringen sich in die Gestaltung, die Mitarbeit (Auf- und Abbau, | Gegen Ende des Schuljahres wird überlegt, ob ein Sommerfest durchgeführt werden soll. Nach den Osterferien wird mit der konkreten Planung und Organisation begonnen (Einteilung von Arbeitsgruppen (Flyer Gestaltung, Auf-, Abbau, Dekoration, Getränke, Cafeteria...) und erstellen eines Aktionsplans . Einbeziehung des Fördervereins zwecks | Frau Feith, Frau Rochlitzer, Frau Maroschek, Frau Erdogmus, Frau Meretaki alle Kolleginnen und Kollegen, SuS, AWO Sommerfestteam | Jährlich (2. Woche nach den Sommerferien) LK 4 nach den Osterferien Projekttag vor dem Fest Am Anschluss-tag Anschließende LK |

| | | | | |
|--|--|--|--|---|
| <p>Positives Aushängeschild für unsere Schule.</p> | <p>Standdienst) sowie mit Essensspenden für das Sommerfest mit ein.</p> <p>Durch die Besucheranzahl und der Dauer von aktuell und ehemaliger an dem Schulleben beteiligter Akteure, der Nachbarschaft sowie der Evaluation des Festes im Kollegium und in den Klassen.</p> | <p>Finanzierung .</p> <p>Klassenleitungen bereiten mit ihren Klassen diverse Stände mit Aktionen vor.</p> <p>Dokumentation mittels Fotos und Bericht für die Homepage.</p> <p>Evaluation im Kollegium und in den Klassen.</p> <p>Auswertung der Evaluation und Feedback.</p> | <p>Frau Hausmann, Frau Thöne, Frau Gültekin</p> <p>alle Kollegen, AWO, SuS</p> <p>Sommerfestteam</p> | |
| <p>Weihnachtscafé in Koppelung mit dem Tag der offenen Tür, Weihnachtsfeier</p> <p>Teilziel 1: Mit dem Weihnachtscafé, dem TOT und den kleinen Weihnachtsfeiern leben wir unsere Willkommenskultur und fördern das Miteinander unterschiedlicher Kulturen sowie die Festigung des Kontaktes mit den Eltern.</p> <p>Teilziel 2: Mitgestaltung und Mitbestimmung der Schülerinnen und Schülern fördern.</p> | <p>Durch das Angebot verschiedener Stände, Unterrichtseinheiten und das gemeinsame Verweilen auf dem Fest.</p> <p>Die SuS sprechen sich im Vorfeld mit der Klassenleitung über die Gestaltung ihrer Klassenfeiern ab</p> | <p>Bekanntgabe des Termins</p> <p>Veröffentlichung des Ablaufs</p> <p>Raum- und Standplan</p> <p>Dekoration</p> <p>Aufbau</p> <p>Dokumentation mittels Fotos und Bericht für die Homepage.</p> | <p>Frau Deutsch, Frau Feith, Frau Rochlitzer, Schulleitung, Verbindungslehrer, Schülerversretung (Alle Kolleginnen und Kollegen)</p> <p>Schulleitung</p> <p>Schulleitung und Fr.</p> | <p>Anfang des Schuljahres</p> <p>Anfang November</p> <p>Anfang November</p> <p>Jährlich (November / Dezember)</p> |

| | | | | |
|---|--|---|--|-------------------------------------|
| <p>Teilziel 3: Positives Aushängeschild für unsere Schule.</p> | <p>und setzen diese mit der Hilfe der Klassenleitung und ggf. mit Hilfe der Eltern um. Eltern bringen sich u. a. mit Essensspenden für das Weihnachtscafé oder Klassenfeiern mit ein.</p> <p>Durch die Besucheranzahl und der Dauer von aktuell und ehemaliger an dem Schulleben beteiligter Akteure, Gespräche und Beratungen der Interessierten Eltern, der Evaluation des Festes im Kollegium und Anzahl der Neuanmeldungen für Klasse 5.</p> | <p>Evaluation im Kollegium, der AWO und Frau Raths.</p> | <p>Deutsch, Fr. Feith</p> <p>Fr. Feith</p> <p>Alle Kollegen und ausgewählte SuS</p> <p>Frau Hausmann, Frau Thöne, Frau Kocak</p> <p>Kollegium, AWO und Frau Raths.</p> | <p>Am Tag zuvor</p> <p>Folgetag</p> |
| <p>Karneval</p> <p>Teilziel 1: Die Feierlichkeiten um Karneval sollen in idealer Weise die Vermittlung von regional-kulturellem Wissen mit den pädagogischen Schwerpunkten und Entwicklungszielen der Schule verbinden. Durch den sozialen und arbeitspraktischen Schwerpunkt können die Schülerinnen und</p> | <p>Die Jahrgänge 5-7 bereiten mit den Klassenleitungen evtl. in Absprache mit dem Karnevalsteam verschiedene Beiträge (Tänze, Sketche, Büttensreden, Karnevalslieder, Masken, Kostüme, Dekoration...) für die</p> | <p>Planungsphase in den Klassen/AGs Programmbeiträge: Büttensreden Tänze Sketche...</p> <p>Ggf. Proben der Programmbeiträge</p> | <p>Lehrerkollegium</p> <p>Karnevalsteam</p> | <p>Jährlich (Januar/Februar)</p> |

| | | | | |
|---|--|---|--|--|
| <p>Schüler eigene Fähigkeiten entdecken und erhalten die Möglichkeit, sich mit der Kultur ihrer Heimatstadt Köln zu identifizieren. Durch die vielfältigen Aufgaben (Kostüme, Masken, Büttenreden, Karnevalslieder, Karnevalstänze) erhalten die Aspekte des emotionalen, persönlichen Ausdrucks, der Selbstdarstellung vor der Gruppe und in der Öffentlichkeit, die Kreativität und Teamfähigkeit einen Schwerpunkt die sozialen Kompetenzen wie Disziplin, Verantwortung, Verlässlichkeit, Geduld, Anstrengungsbereitschaft, Mut, Kooperationsbereitschaft und Einfühlungsvermögen werden im besonderen Maße geschult.</p> | <p>Karnevalsfeiern (z. B. in der Aula) vor und präsentieren ihre Ergebnisse auf der gemeinsamen Karnevalsfeier. Die Jahrgänge 5-10 bereiten ihre eigenen Karnevalsfeiern vor, besuchen z. B. das Karnevalsmuseum, setzen sich mit der Geschichte des Karnevals in Kulturen auseinander, erstellen Plakate, Vorträge...</p> | <p>Karnevalsfeier</p> <p>Generalprobe Technik Aufbau Dekoration des Raumes</p> <p>Dokumentation mittels Fotos und Bericht für die Homepage.</p> | | |
|---|--|---|--|--|

7. Dokumentation

Als Dokumentation dienen Berichte auf unserer Schulhomepage inklusive Fotos sowie die Auswertungsbögen der jeweiligen Veranstaltungen.

8. Vernetzung

Die Vernetzung besteht mit den Klassenpflegschaften, dem Förderverein der Elly-Heuss-Knapp Realschule und externen Kooperationspartnern. In den vergangenen Jahren haben sich hier die Kooperationen mit der Deutschen Bahn AG, Krotts Wurfmaterial und der Firma Pohl als sehr erfolgreich erwiesen.

9. Benötigte Ressourcen

Um unsere Ziele zu erreichen, benötigen wir alle im und am Schulleben beteiligte Personen. Dies beinhaltet die Schulleitung, das Kollegium der Elly-Heuss-Knapp Realschule, die Mitarbeiter*innen der AWO, alle Schüler*innen und ihre Eltern. Nur mit ihnen und unseren funktionierenden Planungsteams können die Traditionen und Schulfeste aufrechterhalten und durchgeführt werden.

Immer wieder müssen vorhandene Materialien erneuert oder repariert werden (z.B. Sitzbänke, Stehtische, Dekoration, Stellwände). Das Sortiment und die Ausstattung werden diesbezüglich überprüft und verbessert.

Teilweise sind wir bei der Durchführung auf externe Sponsoren angewiesen, um beispielsweise Wurfmaterial oder kleine Preise zu organisieren.

Oftmals ist auch der Förderverein fester Bestandteil unserer Traditionsfeste. Andere Ausgaben werden auch über entsprechende Teilnehmerbeiträge beglichen.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Eine Evaluation der jeweiligen Festivität findet im Anschluss durch entsprechende Evaluationsbögen in der anschließenden Lehrerkonferenz und in den beteiligten Klassenstufen statt. Diese werden von den Planungsteams im Anschluss ausgewertet um Folgeveranstaltungen entsprechend zu optimieren.

8.14. Schulhomepage

Koordinatoren: Frau Kulac, Herr Beuse und Herr Feller

1. Einleitung

Die Schulhomepage dient der Informations- und Kontaktaufnahme zu unserer Schule, sowie der Darstellung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit. Sie soll einen lebendigen und aktuellen Einblick in das Schulleben geben und möglichst viele Mitglieder der Schulgemeinschaft an ihrer Gestaltung teilhaben lassen. Sie ist ein wichtiger Baustein im Medienkonzept der Elly-Heuss-Knapp-Realschule.

2. Ausgangssituation

Die schulische Präsenz durch eine Schulwebsite ist selbstverständlich geworden. Die Darstellung und Information schulischen Wirkens im Internet wird gleichzeitig in das Medienkonzept der Schule eingebunden. Dabei zielt das Konzept der Schulhomepage auch darauf ab, Schüler*innen möglichst aktiv an der Informations- und Gestaltungsarbeit zu beteiligen.

3. Gesetzliche Grundlagen

Das Projekt "Schulhomepage" orientiert sich am Medienkonzept im Schulprogramm (RdErl. d. Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung v. 08.03.2001 (ABl. NRW. 1 S. 98).

4. Zielgruppe

Die Schulhomepage spricht unterschiedliche Zielgruppen an: Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulpartner*innen, zukünftige Schüler*innen mit ihren Eltern, aber auch „Ehemalige“. Die aktiven Mitglieder der Schulgemeinschaft sind zugleich als Rezipienten als auch als Produzenten im Blick. Das Blog-System der Homepage strebt die Interaktivität aller Beteiligten an und gewährt die Informationsvermittlung, sowohl auf professioneller Ebene als auch die Darstellung auf Schülerniveau. Dabei steht auch die Entwicklung der Schüler*innen im Bereich der Medienkompetenz im Vordergrund.

5. Zeitlicher Rahmen

Die Arbeit an der Schulhomepage läuft ununterbrochen seit April 2007 und hat Jahr für Jahr an Bedeutung gewonnen. Die technische Betreuung und Redaktion liegt momentan in den Händen zweier Kollegen. Angestrebt ist die jährliche Durchführung eines zweitägigen Workshops für Schüler*innen und interessierte Lehrer*innen, um diese an die Arbeit an der Homepage heranzuführen und für redaktionelle Tätigkeiten zu gewinnen.

6. Ziele und Planung

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|---|--|---------------------------------|----------------------------|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziel: Technische und gestalterische Überarbeitung der Homepage und Beteiligung der Schulgemeinschaft an der redaktionellen Arbeit. | | | | |
| Teilziel 1: Suchfunktion der Homepage modernisieren | Es ist besser möglich, den Inhalt der Seite zu durchsuchen. | Implementation einer moderneren Suchfunktion/ konsequentes taggen der Seiten und Beiträge. | Fr. Kulac/Hr. Feller/ Hr. Beuse | Ende des Schuljahres 24/25 |
| Teilziel 2: Überarbeitung der Menüstruktur | Die Menüs der Seite sind logischer strukturiert, vermeiden Dopplungen und sind weniger verschachtelt. | Einzelne Menüpunkte werden überarbeitet, zusammengelegt und vereinfacht. Anpassung und Zusammenlegung einzelner Themenbereiche. | Fr. Kulac/Hr. Feller/ Hr. Beuse | Januar 2025 |
| Teilziel 3 Überprüfung und ggf. Entfernen/ Ergänzen/Ersatz vorhandener Plugins | Die Homepage lädt u.U. schneller, entspricht aktuellen Datenschutzbestimmungen und die Funktionen der Homepage können an neue Anforderungen angepasst werden. | Durchsicht der installierten Plugins und Entfernung/ Installation nicht mehr benötigter/ zusätzlich benötigter Plugins. | Fr. Kulac/Hr. Feller/ Hr. Beuse | Januar 2025 |
| Teilziel 4 Einbindung des Kollegiums in die Beitragserstellung | Die Homepage bildet das Schulleben in seinen zahlreichen Facetten möglichst detailgetreu ab. | Wiederholte Hinweise auf die Möglichkeit Beiträge für die Homepage zu Unterrichtsthemen, Unterrichtsgängen, Klassenfahrten, Projekte, ... zu erstellen. Unterstützung bei der technischen Umsetzung. | Fr. Kulac/Hr. Feller/ Hr. Beuse | fortlaufend |
| Teilziel 5 | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|------------------------------------|--|
| Schüler*innen für die redaktionelle Arbeit gewinnen | Schüler*innen erstellen vermehrt Beiträge mit eigenem Stil/ Themenschwerpunkten | Durchführung eines Workshops in Zusammenarbeit mit der SK-Stiftung unter Beteiligung interessierter Schüler*innen | Fr. Kulac/Hr. Feller/ Hr. Beuse | jährlich |
| Teilziel 6 Neues Titelbild für die Homepage | Die Homepage erhält ein aktuelles Titelbild auf welchem das sanierte Schulgebäude und der Neubau zu sehen sind. | Aufnahme eines entsprechenden Bildes | Fr. Kulac/Hr. Feller/ Hr. Beuse | nach Fertigstellung des Schulhofes (Herbst 2024) |

7. Dokumentation

Protokolle der Treffen und Ticketliste in Microsoft-Teams.

8. Vernetzung

Das Projekt „Schulhomepage“ wird von der SK-Stiftung Jugend und Medien unterstützt (Kooperationspartner).

9. Benötigte Ressourcen

Zu den jährlich stattfindenden zweitägigen Fortbildungen werden interessierte Schüler*innen und Lehrer*innen eingeladen, die aktiv an der Homepage-Gestaltung beteiligt sind. Diese Fortbildungen bieten für die aktuellen Administrator*innen/ Redakteur*innen die Gelegenheit, grundlegende technische und redaktionelle „Wartungsarbeiten“ durchzuführen und die Schulhomepage auf einem aktuellen Stand zu halten, was ohne diese beiden Tage nur schwer möglich ist.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Zur Sicherung der Qualität gilt vor der Veröffentlichung aller Beiträge das Vier-Augen-Prinzip. Je nach Art und Umfang der Beiträge werden darüber hinaus Kolleg*innenn der Fächer zurate gezogen (z. B. Deutsch oder Kunst). Die Evaluation der Homepage findet regelmäßig statt und erfolgt anhand von Kriterien, welche sich durch die Teilziele ergeben.

8.15. DELF

Koordinatoren: Frau Meretaki und Frau Kocak

1. Einleitung

Das DELF-Diplom ist ein international anerkanntes Sprachdiplom und besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Es wird jedes Jahr vom deutsch-französischen Kulturinstitut Köln angeboten.

2. Ausgangssituation

Das DELF-Diplom soll den Schüler*innen einen Vorteil bei Bewerbungen auf dem Arbeitsmarkt bzw. auf weiterführenden Schulen ermöglichen. Außerdem entfällt eine Sprachprüfung auf frankophonen Schulen und Universitäten, wenn das DELF-Diplom erfolgreich absolviert wurde. Die Prüfung ist kostenpflichtig und in sechs Niveaus unterteilt (A1, A2, B1, B2, C1 und C2).

Während der Vorbereitung auf das DELF-Diplom, trainieren die Schüler*innen die Kompetenzen Leseverstehen, Schreiben, Hörverstehen und Sprechen mit Hilfe von Arbeitsmaterial, welches speziell auf die DELF-Prüfung zugeschnitten ist. Hierbei verbessern die Schüler*innen ihre Fähigkeiten in der französischen Sprache.

3. Gesetzliche Grundlagen

Grundlage der DELF-Prüfung ist die Information über die DELF/DALF-Zertifikate des Ministeriums für Schule und Weiterbildung.

4. Zielgruppe

Das DELF richtet sich an Schüler*innen des WPI-Französischkurses der Jahrgangsstufe 10. So können die Schüler*innen vor dem Eintreten in das Berufsleben oder dem Beginn an einer weiterführenden Schule ein zusätzliches Diplom erlangen. Das Niveau der Schüler*innen ist heterogen und sie können zwischen dem Einsteigerniveau A1 und dem fortgeschrittenen Niveau A2 wählen.

5. Zeitlicher Rahmen

Die Vorbereitungen auf das DELF-Diplom fangen ab dem Beginn des 10. Schuljahres an, spätestens aber nach den Herbstferien und dauern bis zur Prüfung im Februar/März bzw. Mai/Juni an. So werden die Schüler*innen im 3-stündigen Französischunterricht regelmäßig auf die DELF-Prüfung vorbereitet. Jedes Jahr melden sich etwa 5 bis 10 Schüler*innen für das Niveau A1 an. Bis jetzt hat jeder die Prüfung bestanden, bis auf sehr wenige Schüler*innen, die nicht zur Prüfung erschienen sind.

6. Ziele und Planung

| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | | |
|--|---|--|---|--|
| | | Was? | Wer? | Wann? |
| Ziele und ggf. Teilziele | | | | |
| Ziel: Das erfolgreiche Bestehen der DELF-Prüfung | - Durch den Erhalt des Zertifikats - Nach erfolgreicher Prüfung | Die DELF-Prüfung | Die Schüler*innen und Fachlehrer*innen | 1. Halbjahr: Januar bis März 2. Halbjahr: Mai bis Juni |
| Teilziel 1: Überprüfung und Festlegung der vorhandenen sprachlichen Kompetenzniveaus | - Durch die Durchführung verschiedener Testformate | Schriftliche und mündliche Überprüfung in den Bereichen Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen | Die Schüler*innen und Fachlehrer*innen | Anfang der 10. Klasse |
| Teilziel 2: Förderung der erforderliche Kompetenzen und Vorbereitung auf die Prüfung | -Durchführung einer Klassenarbeit im DELF- Format - Simulation einer mündlichen DELF-Prüfung durch Rollenspiele | -Bewusstmachung der Anforderungen im Rahmen der DELF-Prüfung | Die Schüler*innen und Fachlehrer*innen | Vor Ablauf der DELF- Prüfung z.B. bis Ende Dezember oder bis Ende April |

7. Dokumentation

Die Materialien werden alle nach erfolgter Prüfung an das französische Institut in Köln geschickt und dort korrigiert.

8. Vernetzung

Die DELF-Prüfung wird in Kooperation mit dem deutsch-französischen Institut Köln durchgeführt.

9. Benötigte Ressourcen

Das DELF-A1-Diplom kostet die Schüler*innen momentan 28 €, das DELF-A2-Diplom 48 €. Jedes Jahr gibt es Fortbildungen zur DELF-Prüfung, welche vom deutsch-französischen Institut Köln durchgeführt werden. Zur gründlichen Vorbereitung der Prüfung werden geeignete Materialien von Klett eingesetzt.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Nach der bestandenen DELF-Prüfung erhalten die Schüler*innen ein DELF-Diplom mit der erreichten Punktzahl. Aus Datenschutz-Gründen stehen korrigierten Prüfungen den Lehrkräften zur Einsicht nicht zur Verfügung. Deshalb ist eine schulische Evaluation nicht möglich.

8.16. Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler

Koordinatorin: Frau Schröder

1. Einleitung

Streitigkeiten zwischen Schülerinnen und Schülern kommen im Schulalltag häufig vor. Meistens werden Lehrpersonen um Hilfe gebeten, die dann Streit zwischen Tür und Angel oder in der Unterrichtszeit lösen sollen. Andererseits gibt es kompetente Schülerinnen und Schüler, die sich in der Lage fühlen, Jüngere bei der Klärung von Streitigkeiten zu helfen. Oftmals können sie die Problemlagen sogar besser nachvollziehen und können sich Zeit nehmen, um sich die Vorgeschichte des Streits in Ruhe erzählen zu lassen.

2. Ausgangssituation

Das Konzept der Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler wurde an der Elly-Heuss-Knapp Realschule im Schuljahr 2022/23 wiederaufgenommen. Zunächst wurden Streitschlichterinnen und Streitschlichter im Rahmen einer AG parallel zum Förderunterricht ausgebildet, jedoch kam der Pausendienst zunächst nicht in Gang. Seit Juni 2024 sind ausgebildete Streitschlichterinnen und Streitschlichter täglich in Zweierteams tätig. Diese halten sich in der 2. großen Pause im Streitschlichterraum A007 auf. Außerdem sollen die ausgebildeten Streitschlichterinnen und Streitschlichter, die gerade keinen Dienst haben, in den Pausen Streitende ansprechen und auf das Angebot aufmerksam machen. Das Kollegium kennt das Konzept der Streitschlichtung. Auch die 5. und 6. Klassen werden vom Streitschlichterteam zu Beginn jedes Schuljahres im Unterricht besucht, um sich vorzustellen und für das Angebot zu werben.

3. Gesetzliche Grundlagen

Das Konzept der Streitschlichtung basiert auf den grundlegenden Erziehungszielen der Schule, die im Schulgesetz in §2 verankert sind. Die Erziehung zu sozialem Handeln, die Förderung der Eigenverantwortlichkeit und die Friedenserziehung stehen dabei im Mittelpunkt.

4. Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler werden im 8. Jahrgang ausgebildet, um im 9. Jahrgang tätig zu werden. Sie helfen dann insbesondere den jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern der Jahrgänge 5 und 6.

5. Zeitlicher Rahmen

Die Ausbildung erfolgt jeweils im 8. Jahrgang ganzjährig und zweistündig als AG. Der Schlichterdienst betrifft die ausgebildeten Jugendlichen im 9. und 10. Jahrgang. Diese üben ihre Aufgabe einmal in der Woche in einer 2. großen Pause aus, achten aber auch in der übrigen Zeit darauf, bei Konflikten beruhigend einzuwirken und auf die Streitschlichtung aufmerksam zu machen.

6. Ziele und Planung

| Entwicklungsziel: Implementierung der Streitschlichtung an der EHK | | | |
|---|---|---|---|
| Zielbeschreibung/ Zeitpunkt der Zielerreichung | Wie wird das Ziel überprüfbar/ Wann wird das Erreichen erkennbar? | Entwicklungsschritte | |
| | | Was? | Wer? Wann? |
| Ziel 1: Ausbildung der Streitschlichter im Jahrgang 8 | Ausbildung in der AG, jeweils mittwochnachmittags, Prüfung im Frühjahr 2025 | Ausbildungsinhalte laut Bensberger Modell (Rolle der Streitschlichter, Kommunikation, Ablauf der Schlichtung, Rollenspiele) Simulation im Rollenspiel | Schröder Schröder |
| Ziel 2: Bekanntheitsgrad des freiwilligen Angebots steigern | SuS der 5. und 6. Jahrgangsstufe nutzen das Angebot der Streitschlichtung | Werbung/Information | Schröder, Klassen- leitungen 5 und 6 Streitschlichter team |

| | | | |
|-----------|--|--|-----------------------------------|
| Teilziele | SuS wissen, was Streitschlichtung ist. | Vorstellung des Konzepts im Unterricht (D/PP/Pk) im 1. HJ | Schröder, Kay, Kocak, Deutsch |
| | SuS kennen die Streitschlichter. | Vorstellen der Streitschlichter in den Klassen (Beginn des Schuljahres, 3./4. Woche) | Schröder, aktive Streitschlichter |
| | Das Angebot ist besser sichtbar. | Plakate (bis Herbstferien) | Schröder AG |

7. Dokumentation

Informationen zur Streitschlichtung finden sich auf der Schulhomepage. Die mit den Streitenden erarbeitete Lösung wird in einem Vertrag festgehalten, der im Schlichterraum aufbewahrt wird.

8. Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit ist gewünscht, sobald die Stelle wieder besetzt ist.

9. Benötigte Ressourcen

Personal: Eine Lehrkraft steht für die Ausbildung und Betreuung der zur Verfügung.

Raum: Der Schlichterraum wird für das Angebot benötigt. Dieser ist mit einem runden Tisch und fünf Stühlen ausgestattet.

10. Qualitätssicherung

Am Ende der Ausbildung erhalten die Streitschlichterinnen und Streitschlichter einen Evaluationsbogen als Rückmeldung für die Lehrkraft.